

2. Quantitative Analyse der Siedlungsentwicklung in der Stadtregion+

2.1 Um wieviele Personen ist die Stadtregion+ gewachsen?

Ganz zu Beginn ist zu klären, bei welchem Bevölkerungsstand die Stadtregion+ derzeit steht. Die Gesamtbevölkerung hat im Jahr 2023 die Dreimillionen-Marke überschritten. 3.024.773 Menschen haben in diesem Jahr ihren Hauptwohnsitz in einem der Wiener Bezirke oder einer der burgenländischen oder niederösterreichischen Gemeinden, die zur Stadtregion+ gehören (Abbildung 1). Ausgehend vom Jahr 2006 mit einer damaligen Gesamtbevölkerung von 2.551.227 Menschen, wurde die seinerzeit in der ÖROK-Prognose errechnete Bevölkerungszunahme um 400.000 Menschen bis zum Jahr 2030 bereits im Jahr 2021 übertroffen (2.958.909 Menschen mit Stichtag 1.1.2022) – also fast zehn Jahre früher als prognostiziert.

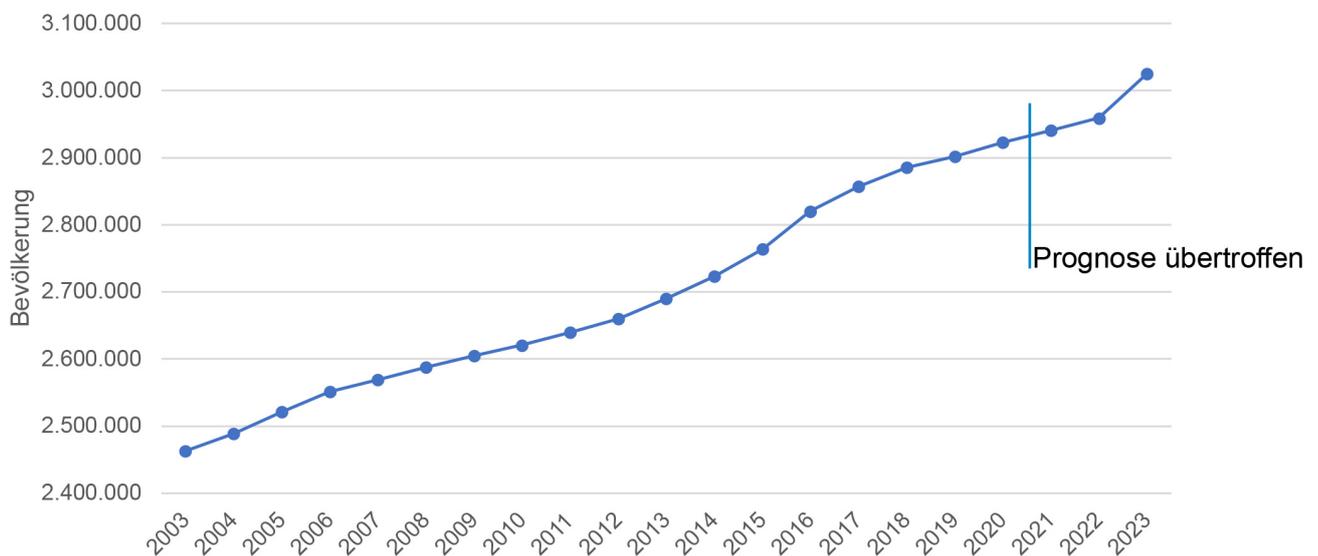


Abbildung 1: Bevölkerungsentwicklung absolut in der Stadtregion+ 2003 bis 2023 (Quelle: Statistik Austria, eigene Berechnungen)

Dass es sich bei der Stadtregion+ um den nationalen Entwicklungshotspot schlechthin handelt, zeigt sich auch in Abbildung 2. Der Anteil der Stadtregion+ an der österreichischen Gesamtbevölkerung steigt in der langfristigen Betrachtung an und liegt derzeit bei 33,2% (Gesamtbevölkerung Österreich laut Statistik Austria im Jahr 2023: 9.104.772). 2008 lag dieser Anteil noch bei ca. 31%.

Tabelle 1 stellt die absolute Zahl der Bevölkerung in der Stadtregion+ und in den drei Teilräumen für die Zeitpunkte 2008, 2015 und 2023 dar und zeigt, dass innerhalb der Stadtregion+ Wien den Anteil an der Gesamtbevölkerung leicht steigern konnte. So lebten im Jahr 2008 noch 64,6% der Bevölkerung der Stadtregion+ in Wien, während es im Jahr 2023 65,5% sind. Der Teilraum Nord und Teilraum Süd haben in dem Zeitraum jeweils leicht an Bevölkerungsanteil verloren.

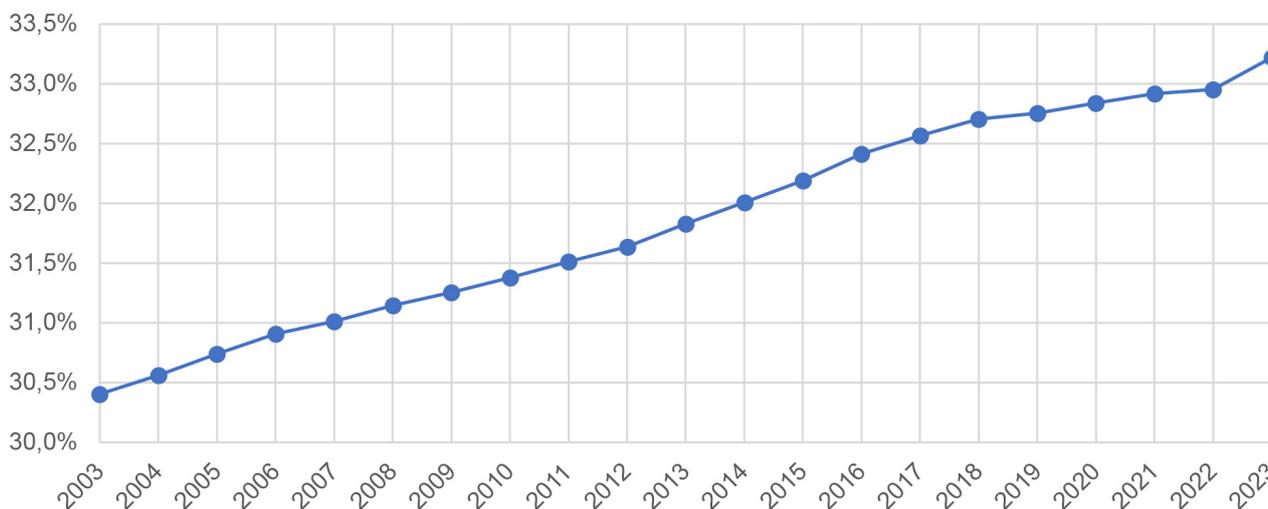


Abbildung 2: Anteil der Bevölkerung der Stadtregion* an der Gesamtbevölkerung Österreichs 2003 bis 2023 (Quelle: Statistik Austria, eigene Berechnungen)

	Bevölkerung					
	2008		2015		2023	
	absolut	relativ	absolut	relativ	absolut	relativ
Stadtregion*	2.587.562	100,0%	2.763.761	100,0%	3.024.773	100,0%
Teilraum Nord	352.609	13,6%	372.832	13,5%	403.802	13,3%
Teilraum Süd	563.732	21,8%	593.592	21,5%	638.874	21,1%
Wien	1.671.221	64,6%	1.797.337	65,0%	1.982.097	65,5%

Tabelle 1: Absolute Bevölkerung in der Stadtregion* und ihren Teilräumen 2008, 2015 und 2023 (Quelle: Statistik Austria, eigene Berechnungen)

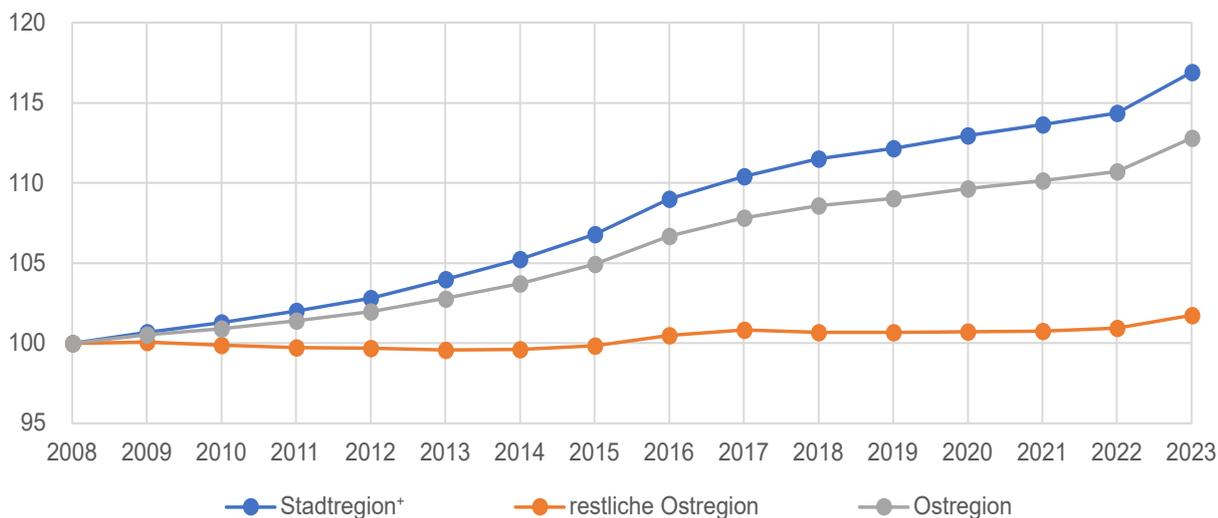


Abbildung 3: Relative Bevölkerungsentwicklung in der Ostregion 2008 bis 2023 [2008=100] (Quelle: Statistik Austria, eigene Berechnungen)

2.1.1 Wie verteilt sich das Wachstum innerhalb und außerhalb der Stadtregion+?

In Abbildung 3 wird auch deutlich, welchen Stellenwert die Stadtregion+ als Wachstumsmotor innerhalb der Ostregion (also Wien, NÖ und Burgenland insgesamt) hat. Die Ostregion ohne die Bezirke und Gemeinden der Stadtregion+ weist im langfristigen Zeitraum nur ein sehr geringes Wachstum (+2%) nahe der „schwarzen Null“ auf (Gesamtbevölkerung in der Ostregion ohne Stadtregion+ im Jahr 2023: 976.947). Die Stadtregion+ hingegen erreicht im selben Zeitraum ein Plus von 17%.

Während sich die Analyse zu Tabelle 1 auf die Verteilung der Bevölkerung auf die einzelnen Teilräume bezieht, zeigt Abbildung 4 die relative Bevölkerungsveränderung im Zeitablauf von 2015 bis 2023 für die einzelnen Teilräume und den Rest der Ostregion. Hier setzt sich ein Muster fort, das sich im vorangegangenen Monitoring ab den Jahren 2012/2013 gezeigt hat und seither durchgehend zu beobachten ist: Die Bevölkerungsentwicklung in Wien liegt bei relativer Betrachtung über allen anderen Teilräumen (der Wert 110,3 entspricht einer relativen Bevölkerungsveränderung um 10,3%). Der Teilraum Nord der Stadtregion+ erreicht 8,3%, der Teilraum Süd 7,6%. Beide liegen damit unter dem Durchschnittswert der Stadtregion+ insgesamt (9,4%). Es ist seit dem letzten Monitoring langfristig eine leichte Trendumkehr zu beobachten oder anders ausgedrückt: Es hat ein „Aufholprozess“ im nördlichen Teilraum eingesetzt, der sich bereits seit dem Jahr 2008 zeigt. Außerhalb von Wien findet die in Relation leicht stärkere Wachstumsdynamik im Teilraum Nord der Stadtregion+ statt, auch wenn in absoluten Zahlen der Teilraum Süd im direkten Vergleich noch vorne liegt. Während das restliche Niederösterreich im vorangegangenen Betrachtungszeitraum von 2008-2015 noch stagnierte bzw. leicht an Bevölkerung verlor, zeigt sich ab 2015 eine durchwegs leicht positive Entwicklung. Im restlichen Burgenland bewegt sich die Bevölkerungsentwicklung nach einer kurzen negativen Phase (2018/19-2021) ebenfalls wieder in eine leicht positive Richtung.

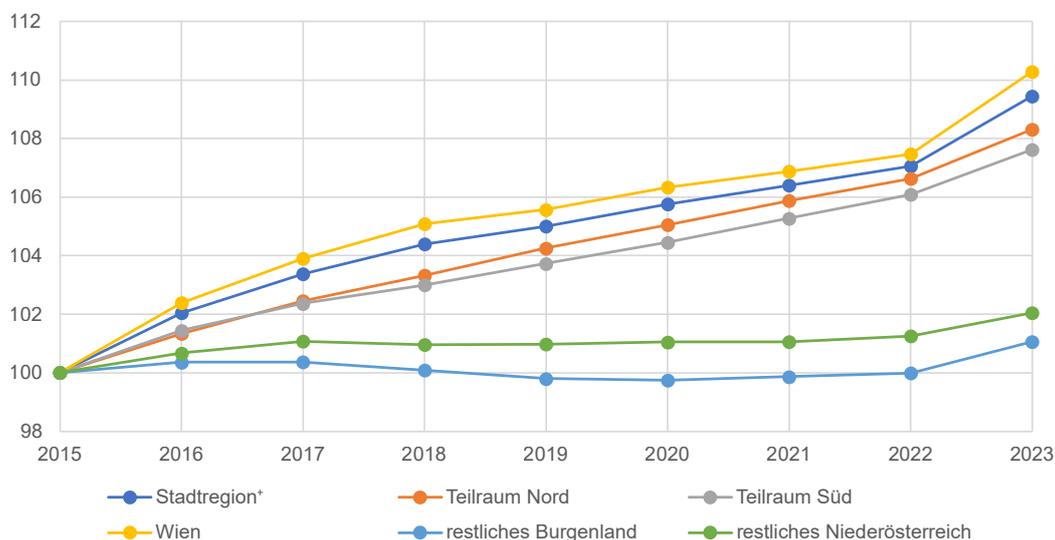


Abbildung 4: Relative Bevölkerungsveränderung 2015 bis 2023 [2015=100] (Quelle: Statistik Austria, eigene Berechnungen)

Tabelle 2 stellt die Bevölkerungsveränderung nach Teilräumen detaillierter und auch in absoluten Zahlen dar. Insgesamt lag der Bevölkerungszuwachs in den Jahren 2015 bis 2023 bei 261.012 Menschen und damit deutlich über dem Zuwachs, der im vorherigen Monitoring errechnet wurde (+176.199 Menschen zwischen 2008 und 2015). Trotz der höheren relativen Bevölkerungsveränderung im Teilraum Nord liegt der Teilraum Süd mit einer Zunahme um 45.282 in absoluten Zahlen deutlich über dem nördlichen Teil (30.970). Aus planerischer Sicht spannend ist, dass Wien im betrachteten Gesamtzeitraum um 184.760 Menschen wuchs, während die 104 Gemeinden im Teilraum Nord und die 168 Gemeinden im Teilraum Süd zusammen ein Bevölkerungsplus von 76.252 Menschen erreichten.

	Absolute Bevölkerungsveränderung			Relative Bevölkerungsveränderung in Prozent			Ø jährliche Wachstumsrate in Prozent		
	2015 bis 2019	2019 bis 2023	2015 bis 2023	2015 bis 2019	2019 bis 2023	2015 bis 2023	2015 bis 2019	2019 bis 2023	2015 bis 2023
Stadtregion*	138.179	122.833	261.012	5,00	4,23	9,44	1,23	1,04	1,13
Teilraum Nord	15.876	15.094	30.970	4,26	3,88	8,31	1,05	0,96	1,00
Teilraum Süd	22.149	23.133	45.282	3,73	3,76	7,63	0,92	0,93	0,92
Wien	100.154	84.606	184.760	5,57	4,46	10,28	1,36	1,10	1,23

Tabelle 2: Absolute und relative Bevölkerungsveränderung in der Stadtregion* sowie durchschnittliche jährliche Wachstumsrate in den Jahren 2015 bis 2023 (Quelle: Statistik Austria, eigene Berechnungen)

Im Zeitraum von 2015 bis 2023 ist die Stadtregion* im Mittel um 32.627 Personen pro Jahr gewachsen. Davon fielen auf Wien ca. 71%, den Teilraum Nord 12% und den Teilraum Süd 17%. Im Zeitraum des vorherigen Monitorings lag dieses jährliche Wachstumsmittel noch bei 29.453 Personen, der Anteil in den Teilräumen blieb annähernd gleich (damals: Wien: 72%, Teilraum Nord: 11%, Teilraum Süd: 16%).

In Abbildung 5 und Abbildung 6 ist der jährliche absolute Bevölkerungszuwachs nach Teilräumen dargestellt; einmal für einen kürzeren Zeitraum und einmal für einen längeren Zeitraum in unterschiedlichen Darstellungsformen. Es wird der Einfluss von globalen Migrationsströmen sehr gut sichtbar und es zeigt sich an Wien, was für die meisten Großstädte der Welt gilt, wenn man beispielsweise auf die Jahre 2015 und 2022 blickt: Metropolen sind die primären Zielorte von Wanderungsströmen. Externe Effekte wirken sich auf Wien also deutlich stärker aus als auf die Umlandgemeinden. Diese bilden sich auch im Teilraum Nord und Süd ab, aber auf deutlich niedrigerem Niveau. In Kombination mit dem kumulierten Wachstum wird nochmals deutlicher, um welche Größenordnungen es sich handelt und wie hoch der Anteil von Wien am Gesamtwachstum der Stadtregion* ist (Abbildung 6).

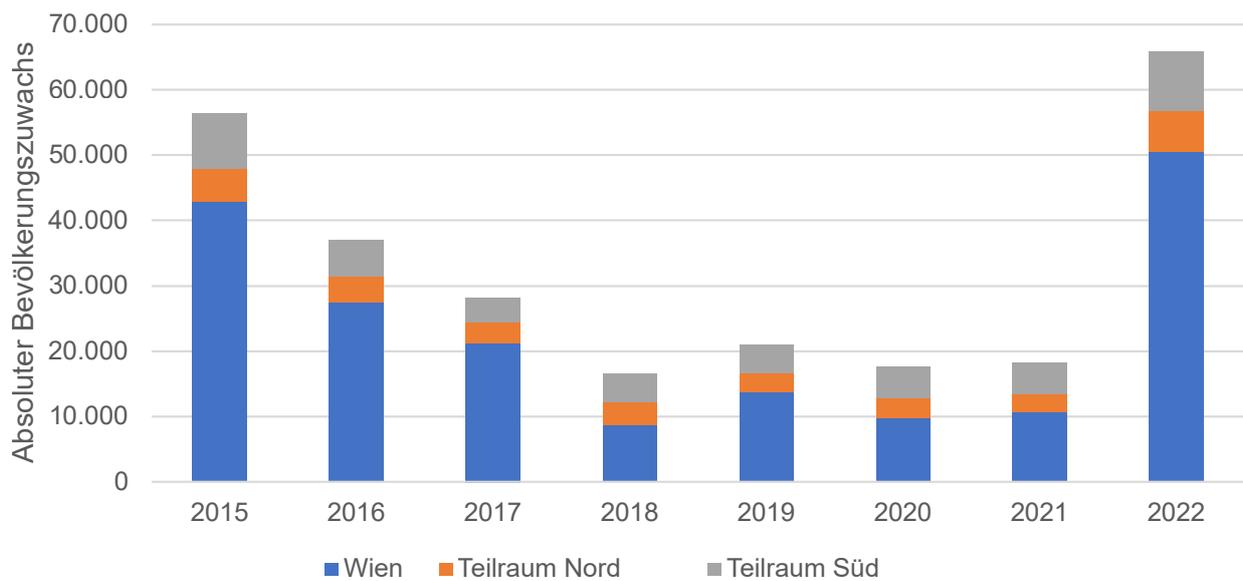


Abbildung 5: Jährlicher absoluter Bevölkerungszuwachs nach Teilräumen 2015 bis 2022 (Quelle: Statistik Austria/ Eigene Berechnungen)

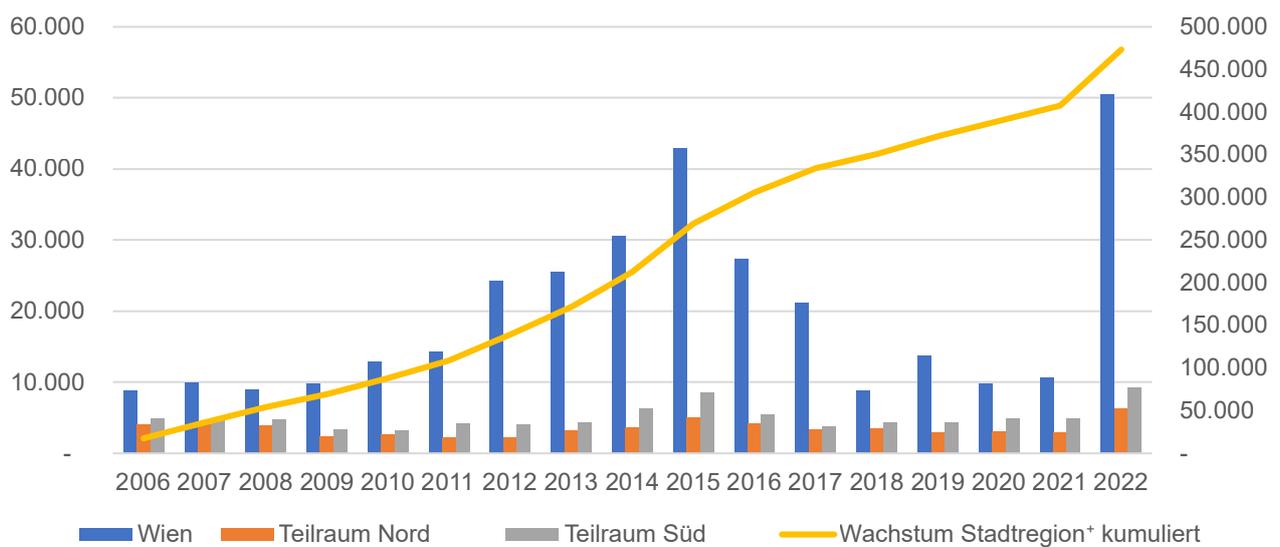


Abbildung 6: Jährlicher absoluter Bevölkerungszuwachs nach Teilräumen 2006 bis 2022 (Quelle: Statistik Austria, eigene Berechnungen)

2.1.2 Bevölkerungswachstum nach Gemeindegrößenklassen

Tabelle 3 auf Seite 31 veranschaulicht, wie sich die Bevölkerungsveränderung zwischen 2015 und 2023 in der Stadtregion+ (ohne Wien) auf die Gemeinden nach deren Größenklasse (Stand 2015) verteilt. Es zeigt sich, dass die niederösterreichischen und burgenländischen Gemeinden der Stadtregion+ nicht gleichmäßig wachsen. Mehr als die Hälfte der Bevölkerungsveränderung von 2015 bis 2023 in der Stadtregion+ (ohne Wien) verteilt sich auf jene Gemeinden, die zwischen 2.000 und 20.000 Einwohnerinnen und Einwohner hatten; fast ein Viertel allein in den 15 Gemeinden mit 10.000 bis 20.000 Einwohnerinnen und Einwohner.

Betrachtet man, wie sich die anteilige Bevölkerungsveränderung nach Gemeindegrößenklassen im Zeitablauf verteilt (also welche Größenklassen wann höhere oder niedrigere Anteile an der Gesamtentwicklung hatten), so zeigen sich Verschiebungen. Der Anteil an der Bevölkerungsveränderung der Gemeinden mit 2.001 bis 5.000 Einwohnerinnen und Einwohner ist jeweils gestiegen in den Zeiträumen 2015 bis 2019 und 2019 bis 2023 (2015-2019: 32,6%; 2019-2023: 37,6%), wohingegen der Anteil der Bevölkerungsveränderung in jenen Gemeinden in den Größenklassen 5.001 bis 30.000 abgenommen hat (2015-2019: 49,6%; 2019-2023: 42,3%).

Der Großteil der 272 Gemeinden der Teilräume Nord und Süd hat eine Bevölkerungszahl zwischen 1.500 und 5.000 (2015: 151; 2023: 150). Die größte Veränderung in Bezug auf die Anzahl von Gemeinden je Größenklasse hat zwischen den Jahren 2015 und 2023 die Größenklasse mit einer Bevölkerung von 2.501 bis 3.000 Menschen erfahren: Hier waren es im Jahr 2015 noch 32, dieser Wert sank bis zum Jahr 2023 auf nur noch 21 Gemeinden. In den Größenklassen 3.001 bis 5.000 und 5.001 bis 10.000 (gesamt) sind jeweils acht Gemeinden hinzugekommen (vgl. auch Karte 45 und Karte 46 im folgenden Kapitel 3).

Tabelle 4 auf Seite 31 zeigt zusätzlich die Bevölkerungsveränderung im restlichen Niederösterreich und Burgenland (ohne Wien). Hier wurden 11 verdichtete Größenklassen gewählt (die 14 Größenklassen werden in fünf größeren Klassen zusammengefasst). Ergebnis: Die Stadtregion* hat durchgehend stärkere jährliche Wachstumsraten (ca. 1%) als der Rest der Ostregion (Niederösterreich: 0,3%; Burgenland: 0,1%). Im Vergleich zum vorangegangenen Monitoring ist spannend, dass damals das restliche Niederösterreich im Betrachtungszeitraum 2008 bis 2015 noch eine negative Bevölkerungsveränderung aufwies (-1.450 Menschen), während es im Zeitraum 2015 bis 2023 ein deutliches positives Wachstum verzeichnet (+16.805 Menschen); das restliche Burgenland weist nur eine leichte Veränderung auf (+21 Menschen im Zeitraum 2008-2015, +1.432 Menschen im Zeitraum 2015-2023).

Das Wachstum ist in den unterschiedlichen Gemeindegrößenklassen auch unterschiedlich stark gestiegen. Die Gemeindegrößenklasse 5.001 bis 10.000 Personen hatte im vorherigen Monitoring die höchste durchschnittliche jährliche Wachstumsrate (0,93%); Spitzenreiter im aktuellen Monitoring sind hier die Gemeinden mit einer Bevölkerung unter 1.000 Menschen (durchschnittliche jährliche Wachstumsrate 1,18%) und die Gemeinden mit einer Bevölkerung von 2.501 bis 5.000 Menschen (durchschnittliche jährliche Wachstumsrate 1,03%), wobei die Gemeinden/Bezirke (Wien) in der Stadtregion* tendenziell größer sind und stärker wachsen als die übrigen der Ostregion.

Gemeindegrößenklasse (2015)	Anzahl Gemeinden (2015)	Absolute Bevölkerungsveränderung			Relative Bevölkerungsveränderung		
		2015 bis 2019	2019 bis 2023	2015 bis 2023	2015 bis 2019	2019 bis 2023	2015 bis 2023
Von 0 bis 500 Einwohner (EW)	7	13	128	141	0,8%	7,4%	8,2%
Von 501 bis 1.000 EW	27	943	1.217	2.160	4,4%	5,4%	10,0%
Von 1.001 bis 1.500 EW	45	1.219	1.766	2.985	2,1%	3,0%	5,2%
Von 1.501 bis 2.000 EW	44	2.341	1.943	4.284	3,1%	2,5%	5,6%
Von 2.001 bis 2.500 EW	34	2.643	3.007	5.650	3,6%	3,9%	7,6%
Von 2.501 bis 3.000 EW	32	3.660	4.626	8.286	4,1%	5,0%	9,3%
Von 3.001 bis 5.000 EW	41	6.085	6.751	12.836	3,8%	4,1%	8,1%
Von 5.001 bis 10.000 EW	23	7.845	6.163	14.008	4,5%	3,4%	8,0%
Von 10.001 bis 20.000 EW	15	9.576	9.115	18.691	4,9%	4,4%	9,5%
Von 20.001 bis 30.000 EW	3	1.425	910	2.335	2,0%	1,2%	3,2%
Von 30.001 bis 50.000 EW	1	2.275	2.601	4.876	5,3%	5,7%	11,3%
Summe	272	38.025	38.227	76.252	3,9%	3,8%	7,9%

Tabelle 3: Detaillierte Darstellung der Bevölkerungsveränderung nach Gemeindegrößenklassen (ohne Wien) für die Zeiträume 2015 bis 2019, 2019 bis 2023 und 2015 bis 2023 (Quelle: Statistik Austria, eigene Berechnungen)

Abbildung 7 stellt die tatsächliche Veränderung der Bevölkerung im Zeitraum von 2014 bis 2020 der damaligen ÖROK-Prognose von 2014 gegenüber. Im dargestellten Zeitraum ist die Bevölkerung real etwas mehr gewachsen (+187.028 statt +151.774) als prognostiziert wurde. Von der Verteilung fielen laut Prognose 74% auf Wien, real waren es 75%.

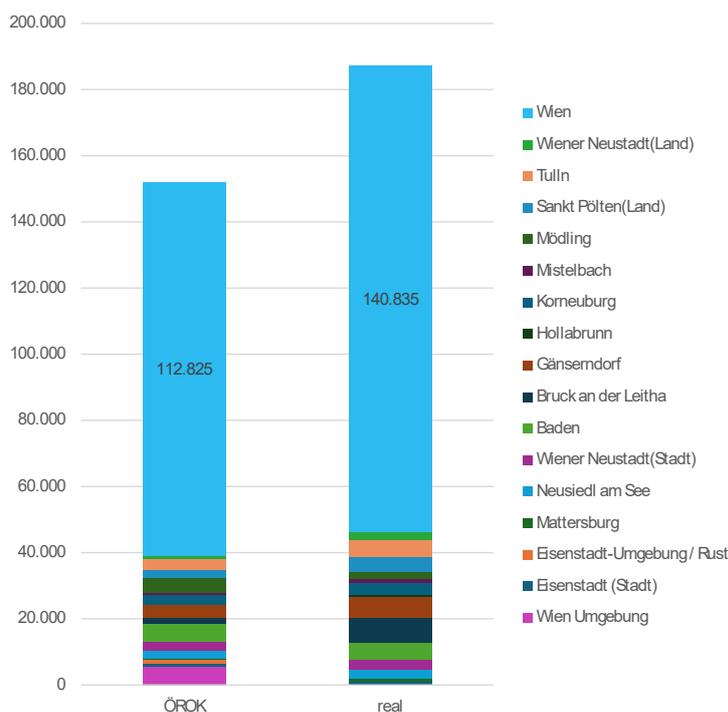


Abbildung 7: Vergleich der ÖROK-Prognose 2014 und des realen absoluten Bevölkerungswachstums nach Bezirken zwischen 2014 und 2020 (Quelle: ÖROK eigene Berechnungen)

Ø Jährliche Wachstumsrate			Anteil an Bevölkerungsveränderung			Anzahl Gemeinden (2023)	Veränderung zur Klassifizierung 2015
2015 bis 2019	2019 bis 2023	2015 bis 2023	2015 bis 2019	2019 bis 2023	2015 bis 2023		
0,2%	1,8%	1,0%	0,0%	0,3%	0,2%	6	-1
1,1%	1,3%	1,2%	2,5%	3,2%	2,8%	24	-3
0,5%	0,7%	0,6%	3,2%	4,6%	3,9%	41	-4
0,8%	0,6%	0,7%	6,2%	5,1%	5,6%	45	+1
0,9%	1,0%	0,9%	7,0%	7,9%	7,4%	35	+1
1,0%	1,2%	1,1%	9,6%	12,1%	10,9%	21	-11
0,9%	1,0%	1,0%	16,0%	17,7%	16,8%	49	+8
1,1%	0,8%	1,0%	20,6%	16,1%	18,4%	31	+8
1,2%	1,1%	1,1%	25,2%	23,8%	24,5%	15	0
0,5%	0,3%	0,4%	3,7%	2,4%	3,1%	4	+1
1,3%	1,4%	1,4%	6,0%	6,8%	6,4%	1	0
1,0%	0,9%	1,0%	100,0%	100,0%	100,0%	272	0

Gemeindegrößenklasse (2015)	Absolute Bevölkerungsveränderung			Relative Bevölkerungsveränderung in Prozent			Ø Jährliche Wachstumsrate in Prozent		
	2015 bis 2019	2019 bis 2023	2015 bis 2023	2015 bis 2019	2019 bis 2023	2015 bis 2023	2015 bis 2019	2019 bis 2023	2015 bis 2023
< 1.000	956	1.345	2.301	4,10	5,55	9,88	1,01	1,36	1,18
1.000 bis 2.500	6.203	6.716	12.919	2,99	3,14	6,22	0,74	0,78	0,76
2.501 bis 5.000	9.745	11.377	21.122	3,93	4,42	8,52	0,97	1,09	1,03
5.001 bis 10.000	7.845	6.163	14.008	4,47	3,36	7,98	1,10	0,83	0,96
> 10.000	13.276	12.626	25.902	4,25	3,88	8,30	1,05	0,96	1,00
restliches NÖ	8.083	8.722	16.805	0,98	1,05	2,04	0,24	0,26	0,25
restliches BL	-267	1.699	1.432	-0,20	1,26	1,06	-0,05	0,31	0,13

Tabelle 4: Absolute und relative Bevölkerungsveränderung sowie durchschnittliche jährliche Wachstumsrate nach groben Gemeindegrößenklassen (Gemeindegrößenklassen ohne Wiener Bezirke) in den Jahren von 2015 bis 2023 (Quelle: Statistik Austria, eigene Berechnungen)

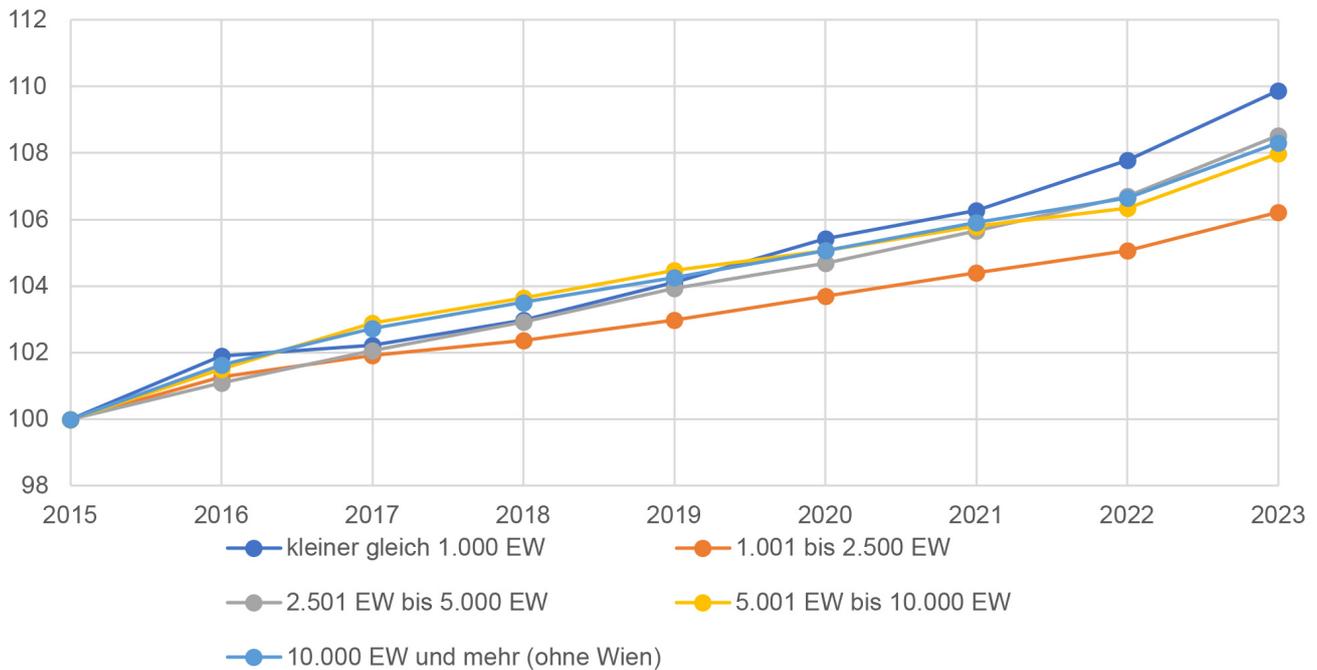


Abbildung 8: Relative Bevölkerungsentwicklung in der Stadtregion+ (ohne Wien) nach groben Gemeindegrößenklassen 2015 [2015=100] (Quelle: Statistik Austria, eigene Berechnungen)

Abbildung 8 zeigt die relative Bevölkerungsentwicklung der Stadtregion+ (ohne Wien) zwischen 2015 und 2023 nach Gemeindegrößenklassen mit der Zuordnung der Gemeinden zu einer Größenklasse mit Stand 2015. Die Bevölkerung in Gemeinden der Größenklasse 1.001 bis 2.500 verzeichnet das geringste Wachstum (123 Gemeinden; 6,2%). Gemeinden mit weniger als 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner hatten hingegen die höchste relative Bevölkerungsentwicklung (34 Gemeinden; 9,9%).

Die folgende Abbildung 9 zeigt die relative Bevölkerungsentwicklung in den Gemeinden der Stadtregion+ ebenfalls in verdichteten Größenklassen; der Unterschied zur Analyse, die Abbildung 8 zugrunde liegt ist, dass hier für jedes Jahr die Zuordnung einer Gemeinde zu einer Gemeindegrößenklasse neu bestimmt wird. Hierbei ist die starke Entwicklung bei Gemeinden der Größenklasse 5.001 bis 10.000 hervorzuheben, die vor allem in jüngster Zeit (seit 2020) zugenommen hat und eine entsprechende planerische Relevanz hat.

Zwischen 2015 und 2023 haben 52 Gemeinden der Stadtregion+ ihre Gemeindegrößenklasse mindestens einmal gewechselt. Das entspricht in etwa einem Fünftel aller Gemeinden der Stadtregion+ und durchschnittlich ca. sieben Größenklassensprünge pro Jahr (Abbildung 10 und Tabelle 5). Sowohl in Niederösterreich als auch im Burgenland ist jeweils eine Gemeinde im Beobachtungszeitraum um zwei Klassen gesprungen: Beide Gemeinden waren 2015 noch in der Größenklasse von 2.001 bis 2.500 Einwohnerinnen und Einwohner und haben die Größenklasse 3.001 bis 5.000 Einwohnerinnen bzw. Einwohner erreicht. In Niederösterreich handelt es sich um Mitterndorf an der Fische (Klassensprünge 2017 und 2022) und im Burgenland die Gemeinde Steinbrunn (Klassensprünge 2016 und 2023). Im gesamten Beobachtungszeitraum haben nur drei Gemeinden die Größenklasse nach unten gewechselt. Allerdings haben alle dieser drei Gemeinden im Beobachtungszeitraum zunächst den Sprung in die höhere Klasse gemacht, sind abgestiegen, um dann wieder im darauffolgenden Jahr in die größere Klasse aufzusteigen. Es handelt sich dabei um die niederösterreichischen Gemeinden Matzendorf-Hölles, Göllersdorf und Tulbing (eine vollständige Tabelle aller Gemeindegrößenklassenänderungen zwischen 2015 und 2023 ist im Anhang zu finden).

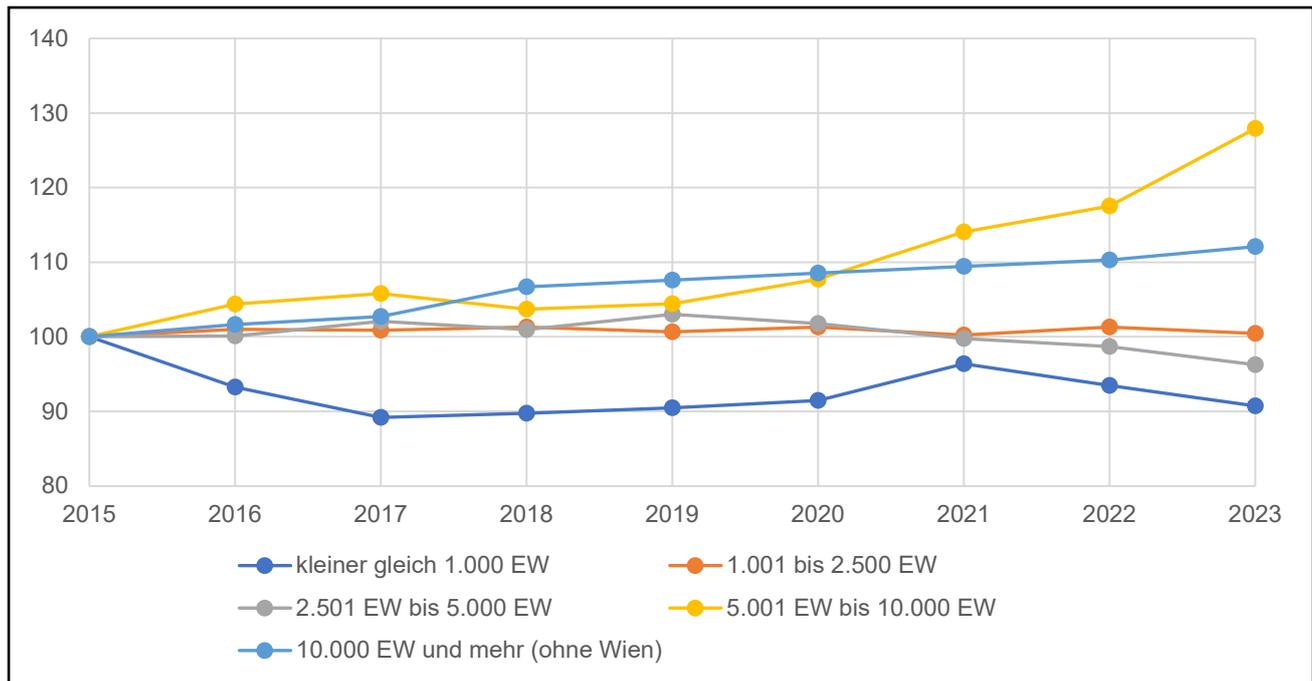


Abbildung 9: Relative Bevölkerungsentwicklung in der Stadtregion* (ohne Wien) nach groben Gemeindegrößenklassen jährlich bestimmt [2015=100] (Quelle: Statistik Austria, eigene Berechnungen)

Klassensprung	Stadtregion* (ohne Wien)	burgenländischer Teil	niederösterreichischer Teil
bis 500 EW → 501 bis 1.000 EW	1	1	0
501 bis 1.000 EW → 1.001 bis 1.500 EW	4	3	1
1.001 bis 1.500 EW → 1.501 bis 2.000 EW	8	1	7
1.501 bis 2.000 EW → 2.001 bis 2.500 EW	7	1	6
2.001 bis 2.500 EW → 2.501 bis 3.000 EW	4	1	3
2.001 bis 2.500 EW → 3.001 bis 5.000 EW	2	1	1
2.501 bis 3.000 EW → 3.001 bis 5.000 EW	15	5	10
3.001 bis 5.000 EW → 5.001 bis 10.000 EW	9	1	8
5.001 bis 10.000 EW → 10.001 bis 20.000 EW	1	0	1
10.001 bis 20.000 EW → 20.001 bis 30.000 EW	1	0	1
	52	14	38

Tabelle 5: Anzahl der Klassensprünge in der Stadtregion* und nach Bundesländern 2015 bis 2023 (Quelle: Statistik Austria, eigene Berechnungen)

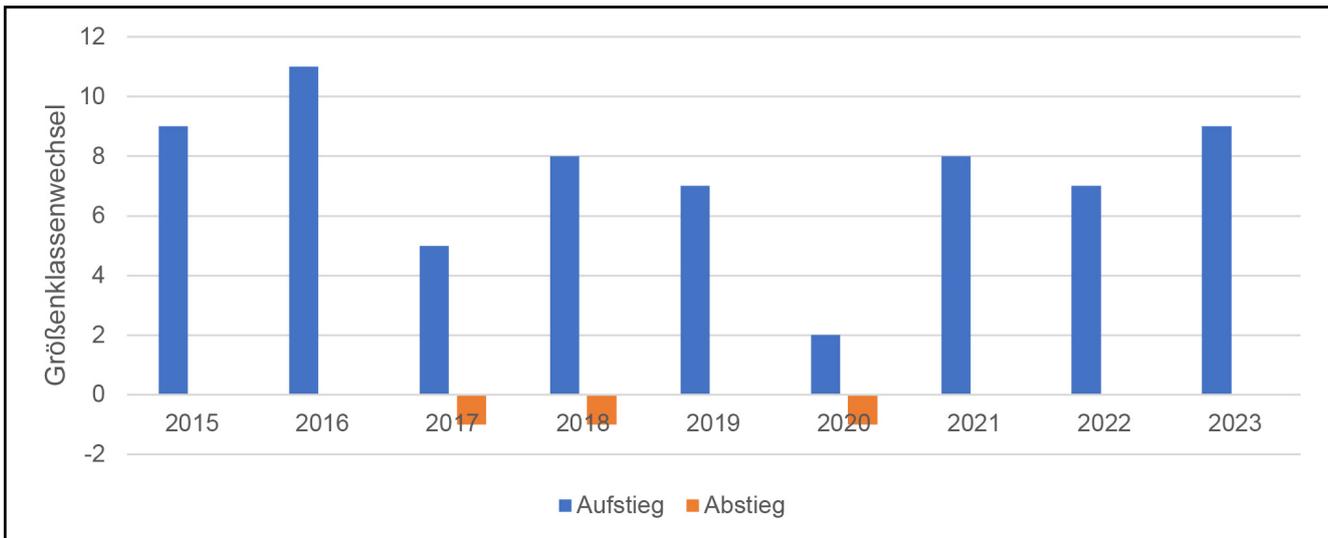


Abbildung 10: Größenklassenwechsel der Gemeinden in der Stadtregion+ 2015 bis 2023 (Quelle: Statistik Austria, eigene Berechnungen)

Bezirk	Bevölkerung			Rang nach Bevölkerung			Bevölkerungsveränderung in %			Durchschnittliches jährliches Wachstum		
	2015	2019	2023	2015	2019	2023	2015-2023	2015-2019	2019-2023	2015-2023	2015-2019	2019-2023
Wien I.	16.339	16.306	16.620	23	23	23	1,72%	-0,20%	1,93%	0,21%	-0,05%	0,48%
Wien II.	101.702	104.946	108.269	4	5	6	6,46%	3,19%	3,17%	0,79%	0,79%	0,78%
Wien III.	88.125	91.745	96.756	10	10	10	9,79%	4,11%	5,46%	1,17%	1,01%	1,34%
Wien IV.	31.691	33.263	33.633	19	19	19	6,13%	4,96%	1,11%	0,75%	1,22%	0,28%
Wien V.	54.246	55.407	55.018	15	15	16	1,42%	2,14%	-0,70%	0,18%	0,53%	-0,18%
Wien VI.	31.000	31.864	31.423	21	21	21	1,36%	2,79%	-1,38%	0,17%	0,69%	-0,35%
Wien VII.	31.291	32.288	31.581	20	20	20	0,93%	3,19%	-2,19%	0,12%	0,79%	-0,55%
Wien VIII.	24.518	25.466	24.674	22	22	22	0,64%	3,87%	-3,11%	0,08%	0,95%	-0,79%
Wien IX.	40.882	41.958	42.206	18	18	18	3,24%	2,63%	0,59%	0,40%	0,65%	0,15%
Wien X.	189.713	204.142	218.415	1	1	1	15,13%	7,61%	6,99%	1,78%	1,85%	1,70%
Wien XI.	95.198	103.008	109.038	7	7	5	14,54%	8,20%	5,85%	1,71%	1,99%	1,43%
Wien XII.	92.229	97.634	100.281	8	8	8	8,73%	5,86%	2,71%	1,05%	1,43%	0,67%
Wien XIII.	52.115	53.778	55.568	16	16	15	6,63%	3,19%	3,33%	0,81%	0,79%	0,82%
Wien XIV.	89.303	92.990	96.828	9	9	9	8,43%	4,13%	4,13%	1,02%	1,02%	1,02%
Wien XV.	76.320	77.621	76.109	12	12	12	-0,28%	1,70%	-1,95%	-0,03%	0,42%	-0,49%
Wien XVI.	100.738	103.785	102.444	5	6	7	1,69%	3,02%	-1,29%	0,21%	0,75%	-0,32%
Wien XVII.	55.628	57.292	56.033	14	14	14	0,73%	2,99%	-2,20%	0,09%	0,74%	-0,55%
Wien XVIII.	49.178	51.587	51.559	17	17	17	4,84%	4,90%	-0,05%	0,59%	1,20%	-0,01%
Wien XIX.	69.999	72.947	75.517	13	13	13	7,88%	4,21%	3,52%	0,95%	1,04%	0,87%
Wien XX.	85.525	86.502	85.690	11	11	11	0,19%	1,14%	-0,94%	0,02%	0,28%	-0,24%
Wien XXI.	151.844	165.673	183.895	3	3	3	21,11%	9,11%	11,00%	2,42%	2,20%	2,64%
Wien XXII.	172.978	191.008	212.658	2	2	2	22,94%	10,42%	11,33%	2,62%	2,51%	2,72%
Wien XXIII.	96.775	106.281	117.882	6	4	4	21,81%	9,82%	10,92%	2,50%	2,37%	2,62%

Tabelle 6: Bevölkerungsveränderung der Wiener Bezirke 2015 bis 2023 (Quelle: Statistik Austria, eigene Berechnungen)

Bei der genauen Betrachtung der Bevölkerungsveränderung in den Wiener Bezirken (Tabelle 6), er-

gibt sich ein differenziertes Bild. Über den gesamten Betrachtungszeitraum ist die Bevölkerungszahl lediglich in einem Bezirk geschrumpft, während Floridsdorf und Donaustadt die am stärksten wachsenden Bezirke sind. Nach wie vor ist Favoriten der Bezirk mit der größten Bevölkerung; zusammen mit der Donaustadt gibt es also zwei Bezirke, die bevölkerungsmäßig größer sind als Linz. Insgesamt betrachtet, ist das starke Bevölkerungswachstum, das Wien auszeichnet, ungleich über die 23 Bezirke verteilt. Der Bevölkerungsanteil an der Stadtregion⁺ hat sich im Betrachtungszeitraum nur geringfügig verändert (von 65% auf 65,48%).

2.1.3 Bevölkerungsentwicklung nach Geschlecht und Alter

Tabelle 7 zeigt die Veränderungen im Verhältnis der Geschlechter zueinander in absoluten und relativen Werten zwischen 2006 und 2023. Dieses Verhältnis verändert sich im gesamten beobachteten Zeitraum nur leicht, aber beständig. Der Anteil der weiblichen Bevölkerung sinkt von 51,9% im Jahr 2006 auf 51,1% im Jahr 2023. Es kann gemutmaßt werden, dass dafür vor allem ein global wirkendes Ereignis verantwortlich ist, nämlich die internationalen Migrationsbewegungen, die sich durch einen hohen Anteil an männlichen Personen auszeichnen. Zwischen den Jahren 2006 und 2023 war die Bevölkerungszunahme lediglich in vier Jahren zum größeren Teil weiblich: 2007, 2008, 2019 und 2023 (53,5%); diese vier Zeilen in der Tabelle sind blau eingefärbt. Der Spitzenwert männlich dominierter Bevölkerungsänderung wurde im Jahr 2022 (59,5%) erreicht.

Jahr	Männlich				Weiblich				Gesamtbevölkerung	
	Absolut	Relativ	Veränderung zum Vorjahr	Anteil an Veränderung zum Vorjahr	Absolut	Relativ	Veränderung zum Vorjahr	Anteil an Veränderung zum Vorjahr	Absolut	Veränderung zum Vorjahr
2006	1.227.129	48,1%	1,3%	53,6%	1.324.098	51,9%	1,1%	46,4%	2.551.227	1,2%
2007	1.235.907	48,1%	0,7%	49,8%	1.332.952	51,9%	0,7%	50,2%	2.568.859	0,7%
2008	1.245.073	48,1%	0,7%	49,0%	1.342.489	51,9%	0,7%	51,0%	2.587.562	0,7%
2009	1.254.045	48,1%	0,7%	50,9%	1.351.151	51,9%	0,6%	49,1%	2.605.196	0,7%
2010	1.262.223	48,2%	0,7%	52,9%	1.358.432	51,8%	0,5%	47,1%	2.620.655	0,6%
2011	1.271.881	48,2%	0,8%	51,4%	1.367.549	51,8%	0,7%	48,6%	2.639.430	0,7%
2012	1.283.162	48,2%	0,9%	54,7%	1.376.888	51,8%	0,7%	45,3%	2.660.050	0,8%
2013	1.299.278	48,3%	1,3%	53,1%	1.391.102	51,7%	1,0%	46,9%	2.690.380	1,1%
2014	1.317.119	48,4%	1,4%	54,2%	1.406.170	51,6%	1,1%	45,8%	2.723.289	1,2%
2015	1.339.465	48,5%	1,7%	55,2%	1.424.296	51,5%	1,3%	44,8%	2.763.761	1,5%
2016	1.372.804	48,7%	2,5%	59,1%	1.447.410	51,3%	1,6%	40,9%	2.820.214	2,0%
2017	1.393.533	48,8%	1,5%	56,0%	1.463.674	51,2%	1,1%	44,0%	2.857.207	1,3%
2018	1.408.304	48,8%	1,1%	52,4%	1.477.099	51,2%	0,9%	47,6%	2.885.403	1,0%
2019	1.416.192	48,8%	0,6%	47,7%	1.485.748	51,2%	0,6%	52,3%	2.901.940	0,6%
2020	1.426.934	48,8%	0,8%	51,2%	1.495.976	51,2%	0,7%	48,8%	2.922.910	0,7%
2021	1.436.814	48,9%	0,7%	55,8%	1.503.797	51,1%	0,5%	44,2%	2.940.611	0,6%
2022	1.447.707	48,9%	0,8%	59,5%	1.511.202	51,1%	0,5%	40,5%	2.958.909	0,6%
2023	1.478.358	48,9%	2,1%	46,5%	1.546.415	51,1%	2,3%	53,5%	3.024.773	2,2%

Tabelle 7: Bevölkerungsstand in der Stadtregion⁺ nach Geschlecht, absolut, in den Jahren 2015 bis 2023 (Quelle: Statistik Austria, eigene Berechnungen)

Eine Betrachtung der relativen Entwicklung der Bevölkerung nach Altersklassen (Abbildung 11) zeigt, dass alle Altersklassen im Zeitraum von 2015 bis 2023 gewachsen sind, jedoch eine Altersklasse besonders stark hervortritt. Während sich die übrigen Altersklassen bei einem Wachstum zwischen 5 und 10% befinden, ist die Altersgruppe der 75-Jährigen und älter um 25% gewachsen. Auch in der Altersklasse der 60- bis 74-Jährigen ist eine Steigerung in den letzten Jahren sichtbar. Grundsätzlich steigende Lebenserwartung und der demografische Wandel sind mit ein Grund für diese Zahlen.

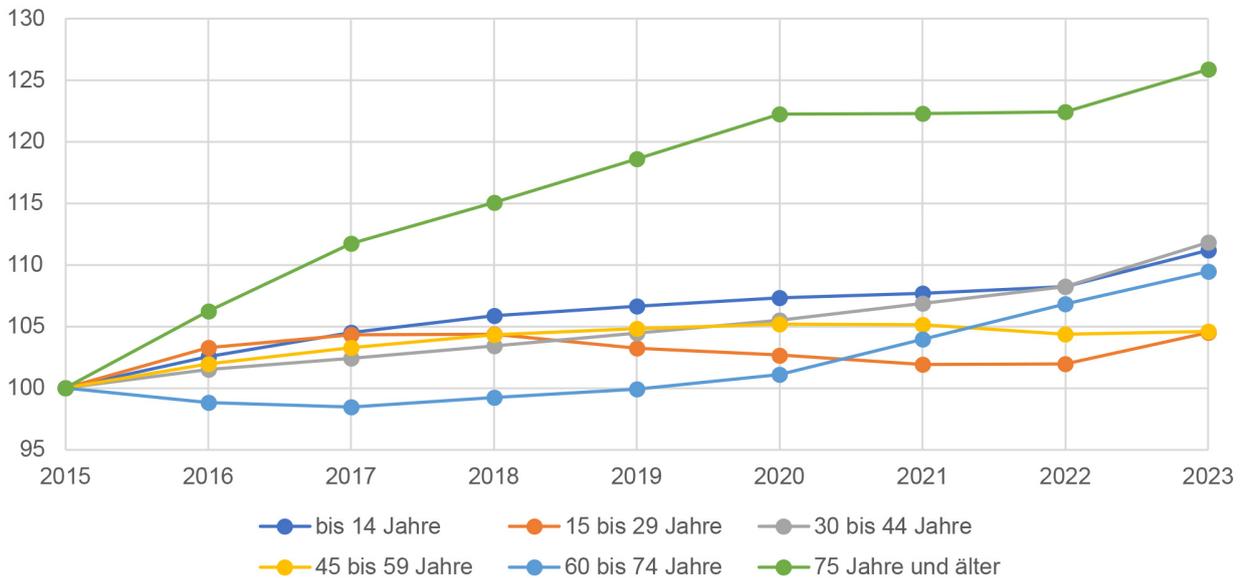


Abbildung 11: Relative Bevölkerungsentwicklung nach Altersklassen in der Stadtregion+ 2015 bis 2023 [2015=100]
(Quelle: Statistik Austria, eigene Berechnungen)

Wie sich die Bevölkerung nach breiten Altersklassen in den unterschiedlichen Räumen verteilt, zeigt Abbildung 12. Während der Anteil der unter 15-Jährigen in den Teilräumen annähernd gleich ist, zeigt Wien im Gegensatz zum Teilraum Nord und Süd einen höheren Anteil 15- bis 59-Jähriger (Wien: 63,3%, Teilraum Nord: 57,3%, Süd: 57,8%).

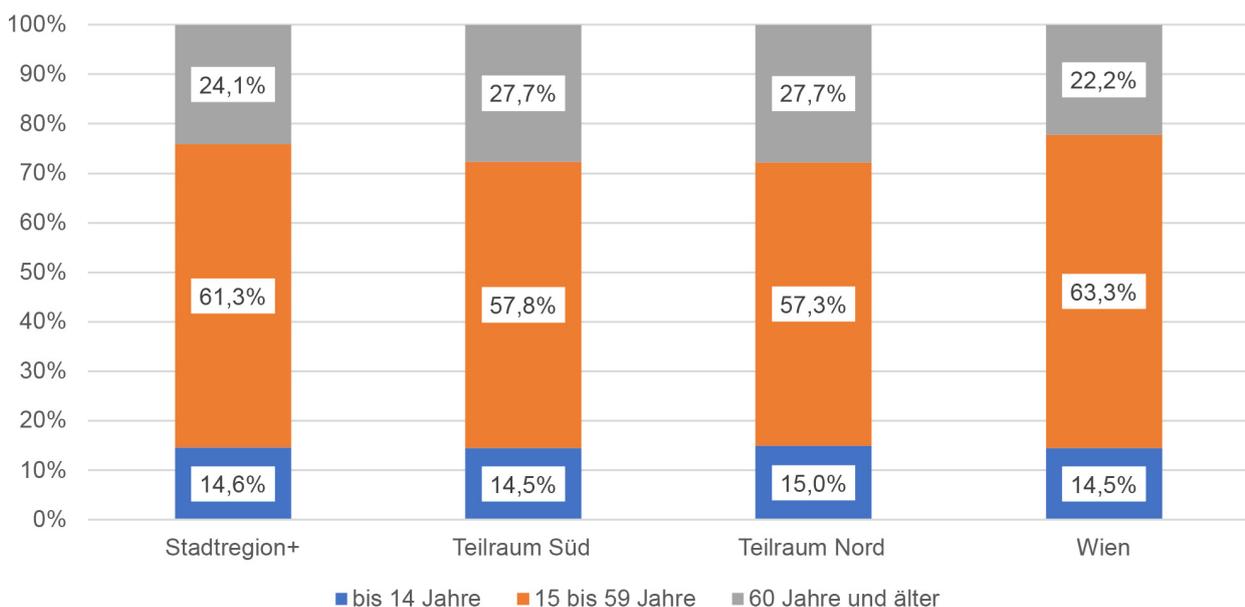


Abbildung 12: Anteil der breiten Altersklassen an der Gesamtbevölkerung der Stadtregion+ und ihrer Teilräume 2023
(Quelle: Statistik Austria, eigene Berechnungen)

Differenziert man zwischen Teilraum Nord und Süd der Stadtregion⁺, erkennt man, dass die relative Bevölkerungsentwicklung einer ähnlichen Form folgt. Dennoch sind auch hier Unterschiede zu entdecken: Sehr ähnlich ist die Bevölkerungsentwicklung der 15- bis 59-Jährigen. Sie liegt im Teilraum Nord bei 2% im Beobachtungszeitraum bzw. 3% im Teilraum Süd. Das kommt einer Stagnation sehr nahe. Im Gegensatz dazu sind die anderen Altersgruppen stärker gewachsen. So sind im Teilraum Nord die über 59-Jährigen um über 20% gewachsen und im Teilraum Süd nur knapp unter 20%. Bei den unter 15-Jährigen herrscht in den beiden Teilräumen ein ähnliches Bild; im Norden etwas über 10% und im Süden etwas unter 10% (Abbildung 13 und Abbildung 14).

In Wien wuchsen die Altersklassen im Zeitraum zwischen 2015 und 2023 eher gleichartig. Die Altersklasse der 60-Jährigen und älter entwickelte sich annähernd stetig und die anderen Altersgruppen tendenziell volatiler. Dennoch ist ein klarer beständiger Wachstumstrend über alle Altersgruppen zu beobachten (Abbildung 15).

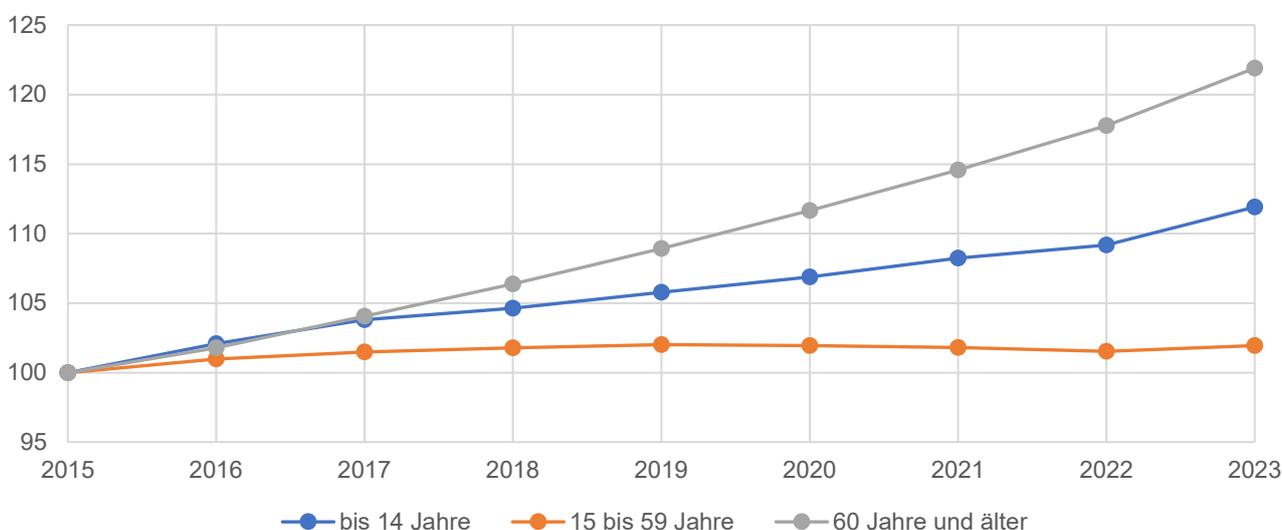


Abbildung 13: Relative Bevölkerungsentwicklung nach breiten Altersklassen im Teilraum Nord der Stadtregion⁺ 2015 bis 2023 [2015=100]

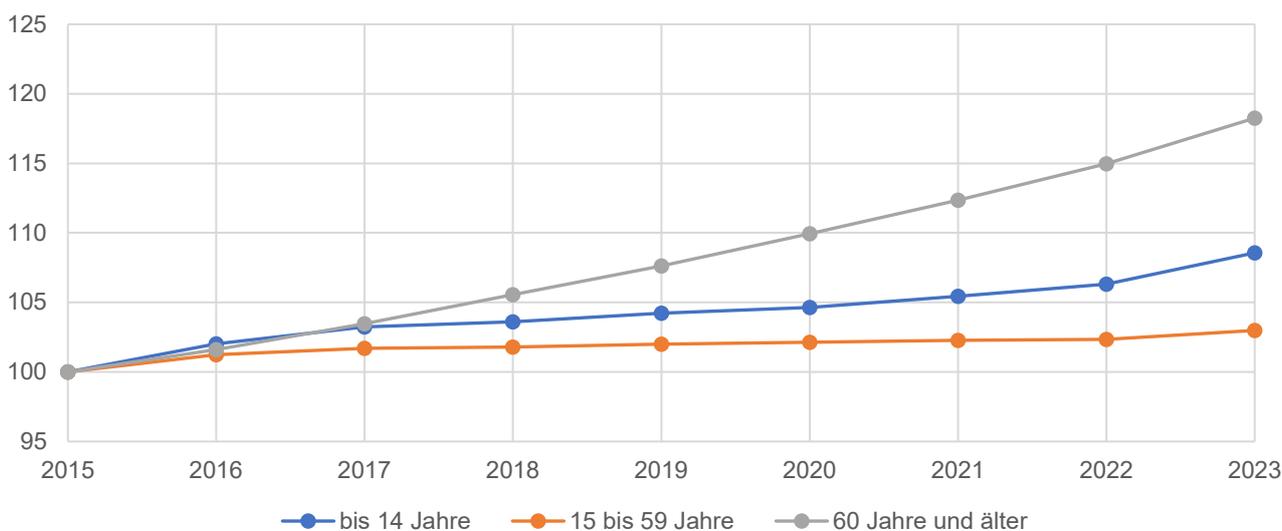


Abbildung 14: Relative Bevölkerungsentwicklung nach breiten Altersklassen im Teilraum Süd der Stadtregion⁺ 2015 bis 2023 [2015=100]

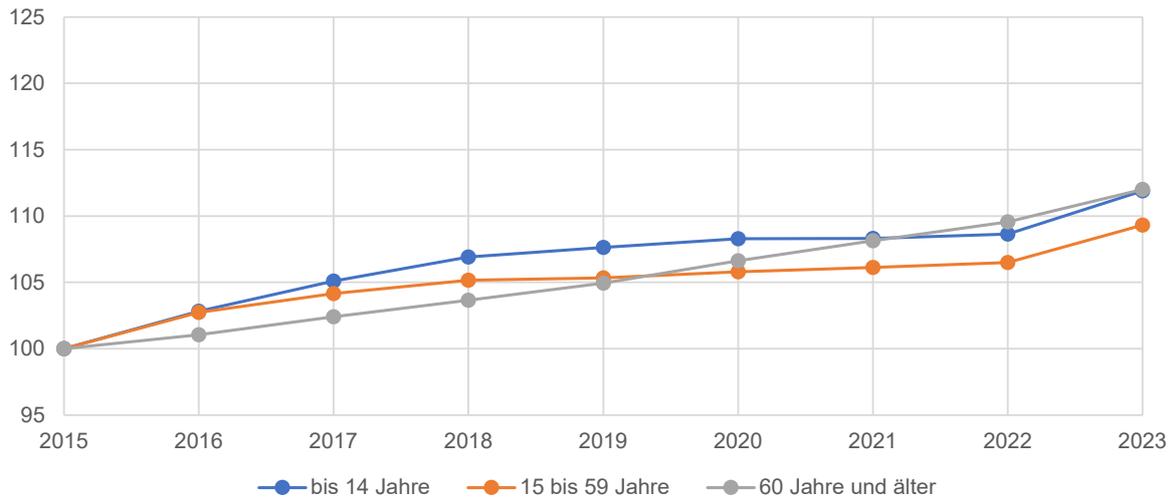


Abbildung 15: Relative Bevölkerungsentwicklung nach breiten Altersklassen in Wien 2015 bis 2023 [2015=100]

Abbildung 16 zeigt die Entwicklung der Altersklassen nach Geschlecht für die gesamte Stadtregion+ (Entsprechende Darstellungen für die drei Teilräume und die Ostregion finden sich im Anhang).

In der Abbildung 17 bis Abbildung 22 ist die relative Bevölkerungsentwicklung nach breiten Altersklassen und Geschlecht zwischen 2015 und 2023 für die drei Teilräume der Stadtregion+ dargestellt. Während die Teilräume Nord und Süd ein ähnliches Bild zeigen, stellt sich der Teilraum Wien hier anders dar. Im Detail finden sich einige Unterschiede, wie z. B. der Anstieg bei den Jugendlichen, der im Teilraum Nord stärker ausfällt als im Teilraum Süd. Gleich ist jenen beiden Teilräumen, dass der Anteil der männlichen Bevölkerung über 60 Jahren stärker zugenommen hat als der Anteil der weiblichen Bevölkerung über 60 Jahren. Diesen Unterschied kann man sehr ausgeprägt auch in Wien beobachten.



Abbildung 16: Entwicklung der breiten Altersklassen nach Geschlecht für die gesamte Stadtregion+ 2015 bis 2023

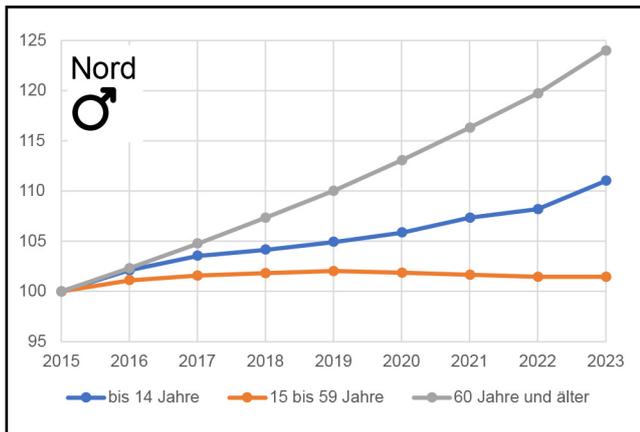


Abbildung 17: Relative Bevölkerungsentwicklung nach breiten Altersklassen und Geschlecht im Teilraum Nord der Stadtregion+ 2015 bis 2023 männlich [2015=100]

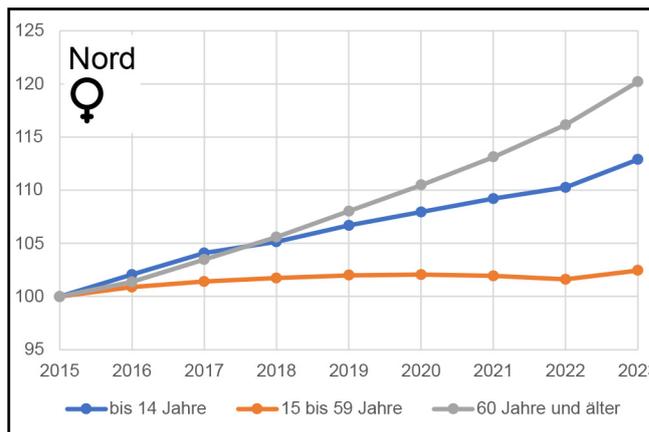


Abbildung 18: Relative Bevölkerungsentwicklung nach breiten Altersklassen und Geschlecht im Teilraum Nord der Stadtregion+ 2015 bis 2023 weiblich [2015=100]

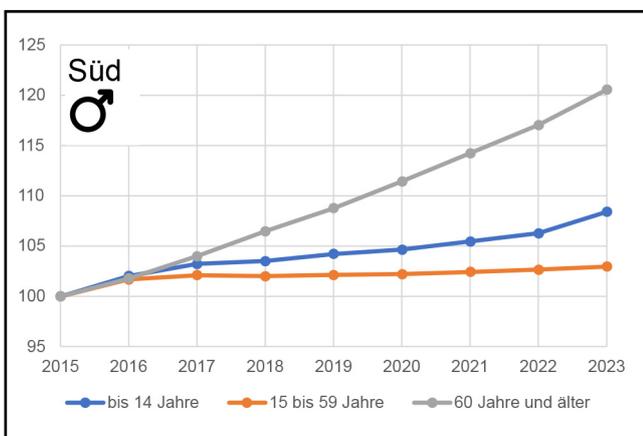


Abbildung 19: Relative Bevölkerungsentwicklung nach breiten Altersklassen und Geschlecht im Teilraum Süd der Stadtregion+ 2015 bis 2023 männlich [2015=100]

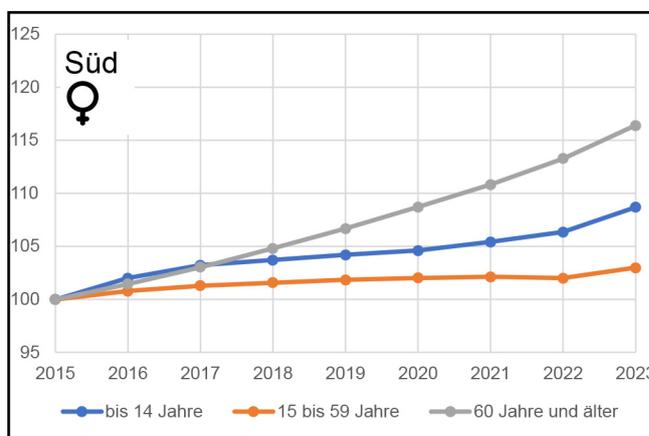


Abbildung 20: Relative Bevölkerungsentwicklung nach breiten Altersklassen und Geschlecht im Teilraum Süd der Stadtregion+ 2015 bis 2023 weiblich [2015=100]

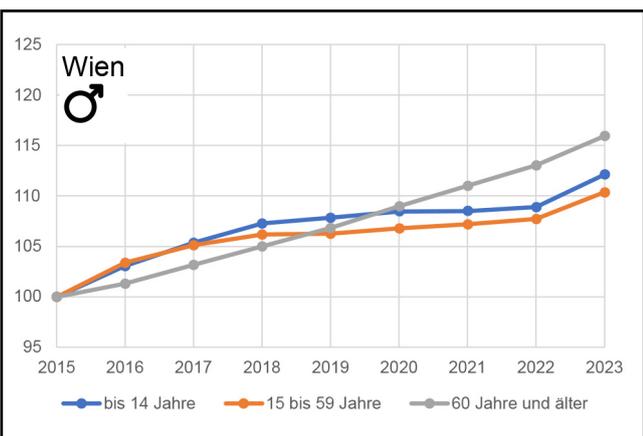


Abbildung 21: Relative Bevölkerungsentwicklung nach breiten Altersklassen und Geschlecht Wien 2015 bis 2023 männlich [2015=100]

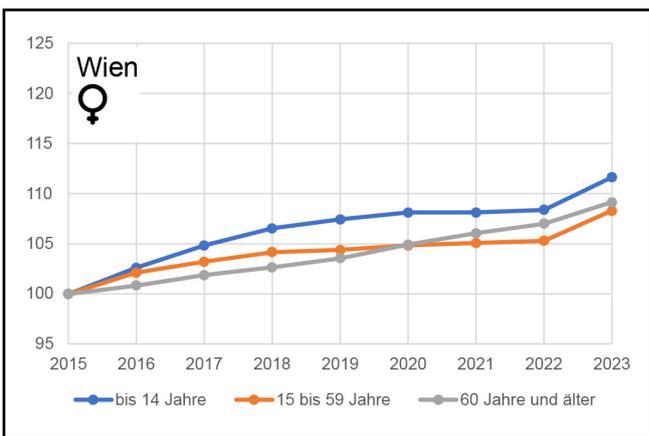
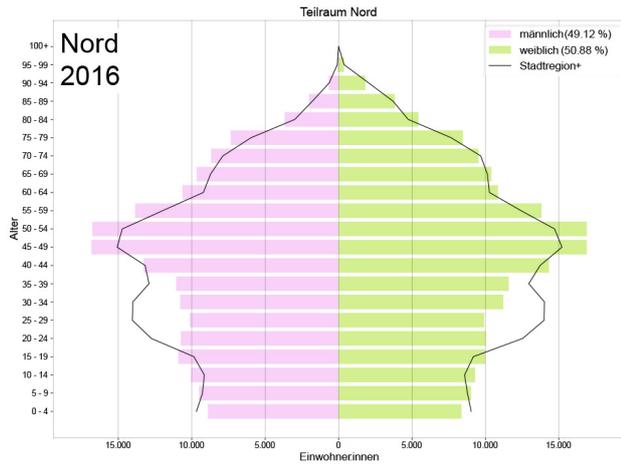


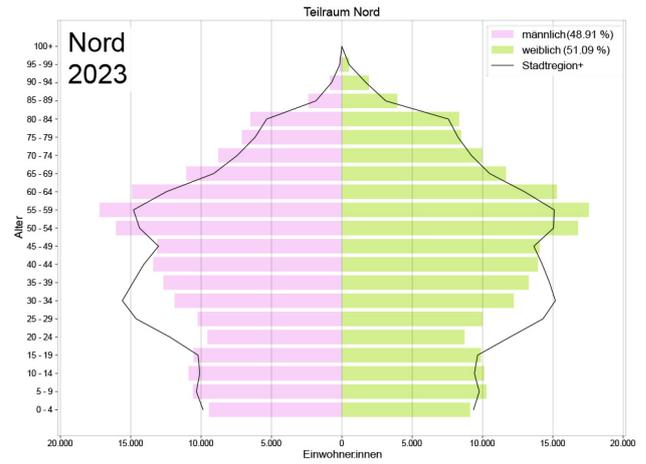
Abbildung 22: Relative Bevölkerungsentwicklung nach breiten Altersklassen und Geschlecht Wien 2015 bis 2023 weiblich [2015=100]

Abschließend sind noch die Bevölkerungspyramiden für jeweils zwei Zeitpunkte der drei Teilräume der Stadtregion+ abgebildet (Abbildung 23 bis Abbildung 28), um die Bevölkerungsstruktur in klassischer Darstellungsform zu veranschaulichen. Hier zeigt sich einerseits die Ähnlichkeit in der demografischen Struktur der beiden Teilräume Nord und Süd, die sich durch ein (noch) breites Fundament bei Kindern und Jugendlichen sowie einen Überhang bei den 50- bis 64-Jährigen auszeichnet, während die Anzahl der 19- bis 39-Jährigen unter dem Schnitt der Stadtregion+ insgesamt liegt. Vice versa hat Wien gerade bei den Altersgruppen, die den Ausbildungsbeginn bzw. die ersten Berufsphasen beinhalten, einen deutlichen Überhang – dies ist ein für Großstädte typisches Muster. Insgesamt ist die demografische Struktur in der Stadtregion+ derzeit noch als „stabil“ zu bewerten, vor allem durch das breite Fundament bei Kindern und Jugendlichen. Die starken Altersgruppen der Babyboomer und ihrer Nachfolgegenerationen, die heute schon im Pensionsalter sind oder es demnächst erreichen, sind aber auch in der Stadtregion+ deutlich zu erkennen und illustrieren, dass man auch in Gebieten mit hoher Entwicklungsdynamik nicht vor der Alterung des Gesellschaft gefeit ist.



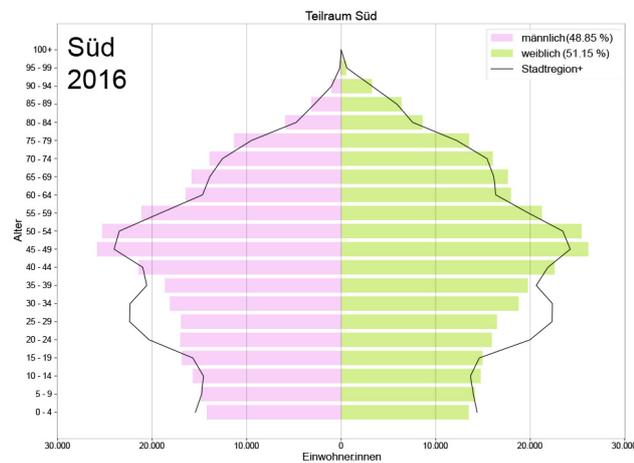
Datenstand: 2016; n = 377.756; Datenquelle: Statistik Austria; Bearbeitung: Modul 5 GmbH

Abbildung 23: Bevölkerungspyramide Teilraum Nord 2016



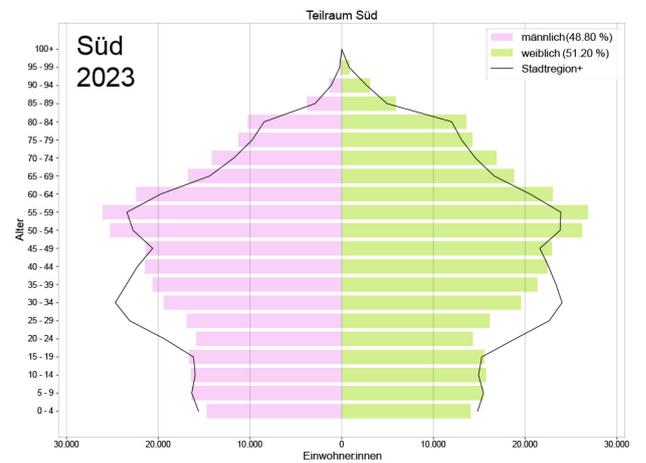
Datenstand: 2023; n = 403.742; Datenquelle: Statistik Austria; Bearbeitung: Modul 5 GmbH

Abbildung 24: Bevölkerungspyramide Teilraum Nord 2023



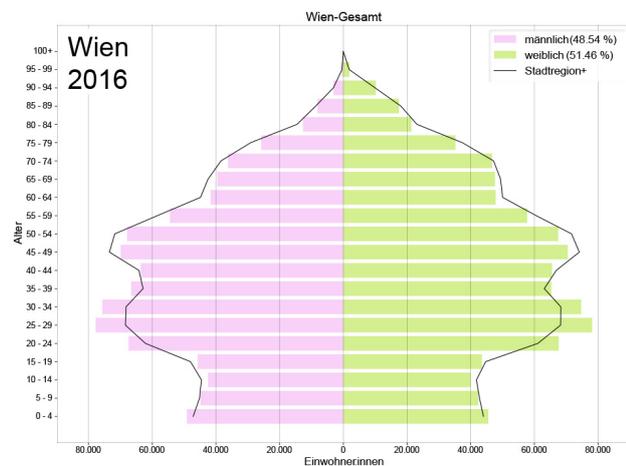
Datenstand: 2016; n = 602.078; Datenquelle: Statistik Austria; Bearbeitung: Modul 5 GmbH

Abbildung 25: Bevölkerungspyramide Teilraum Süd 2016



Datenstand: 2023; n = 638.773; Datenquelle: Statistik Austria; Bearbeitung: Modul 5 GmbH

Abbildung 26: Bevölkerungspyramide Teilraum Süd 2023



Datenstand: 2016; n = 1.839.894; Datenquelle: Statistik Austria; Bearbeitung: Modul 5 GmbH

Abbildung 27: Bevölkerungspyramide Wien 2016



Datenstand: 2023; n = 1.991.897; Datenquelle: Statistik Austria; Bearbeitung: Modul 5 GmbH

Abbildung 28: Bevölkerungspyramide Wien 2023

2.2 Welche Wanderungsströme bestimmen das Wachstum in der Stadtregion+?

Nachdem im vorherigen Kapitel die Bevölkerungsentwicklung in der Stadtregion+ diskutiert wurde, richtet sich der Blick jetzt auf die Wanderungsströme, die im Untersuchungszeitraum prägend waren. Tabelle 8 und Tabelle 9 zeigen die Zu- und Wegzüge in bzw. aus² der Stadtregion+ für die Jahre 2015 bis 2022 in absoluten Zahlen. Die Daten sind sowohl nach Teilräumen als auch nach Gemeindegrößenklassen differenziert dargestellt.

	Zuzüge								
	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	Gesamt
Stadtregion+	129.856	114.724	104.234	94.189	96.526	89.948	96.440	152.749	878.666
Teilraum Nord	8.999	8.001	6.744	6.503	6.353	6.315	6.365	12.091	61.371
Teilraum Süd	19.154	15.995	12.800	12.286	12.184	13.393	15.478	21.577	122.867
Wien	101.703	90.728	84.690	75.400	77.989	70.240	74.597	119.081	694.428
<= 1.000	678	866	359	362	388	399	412	705	4.169
1.001 bis 2.500	3.857	3.120	2.752	2.758	2.778	2.612	2.873	5.403	26.153
2.501 bis 5.000	4.987	4.830	4.166	4.035	3.866	3.698	3.732	6.260	35.574
5.001 bis 10.000	4.003	3.702	3.457	3.131	2.968	3.021	3.162	5.788	29.232
> 10.000	14.628	11.478	8.810	8.503	8.537	9.978	11.664	15.512	89.110

Tabelle 8: Zuzüge in die Stadtregion+ nach Teilräumen und Gemeindegrößenklassen (Gemeindegrößenklassen ohne Wiener Bezirke) 2015 bis 2022 (Quelle: Statistik Austria, eigene Berechnungen)

	Wegzüge								
	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	Gesamt
Stadtregion+	75.676	82.257	79.398	79.123	77.754	71.219	77.083	85.079	627.589
Teilraum Nord	6.531	7.194	6.437	6.285	6.479	5.991	6.370	7.933	53.220
Teilraum Süd	11.783	12.449	10.892	10.753	10.596	11.274	13.454	13.834	95.035
Wien	57.362	62.614	62.069	62.085	60.679	53.954	57.259	63.312	479.334
<= 1.000	353	742	309	326	368	365	370	408	3.241
1.001 bis 2.500	2.556	2.808	2.643	2.476	2.582	2.267	2.694	3.693	21.719
2.501 bis 5.000	3.421	4.216	4.003	3.858	3.931	3.667	3.588	4.223	30.907
5.001 bis 10.000	2.454	2.838	2.844	2.866	2.782	2.689	3.124	3.748	23.345
> 10.000	9.530	9.039	7.530	7.512	7.412	8.277	10.048	9.695	69.043

Tabelle 9: Wegzüge aus der Stadtregion+ nach Teilräumen und Gemeindegrößenklassen (Gemeindegrößenklassen ohne Wiener Bezirke) 2015 bis 2022 (Quelle: Statistik Austria, eigene Berechnungen)

Vergleicht man die Volumina zwischen Wien und den anderen Teilräumen, wird ein deutlicher Unterschied erkennbar. So bewegen sich die Zuzüge im Norden der Stadtregion+ jährlich zwischen ca 6.000 und 12.000, während sie im Teilraum Süd zwischen 12.000 und knapp 22.000 liegen. In Wien sind sie noch höher und liegen zwischen rund 70.000 und 120.000 (Tabelle 8).

Ein ähnliches Bild ergibt sich für die Wegzüge, die in fast allen Betrachtungszeiträumen (ausgenommen ist der Teilraum Nord 2019 und 2021), niedriger als die Zuzüge sind, wobei die Schwankungen geringer ausfallen. So bewegen sich die Wegzüge aus dem Teilraum Nord zwischen 6.000 und 8.000, aus dem Teilraum Süd zwischen 10.000 und 14.000 und aus Wien zwischen 53.000 und 63.000. Im Coronajahr 2020 ist in beiden Fällen (Zu- und Wegzüge) eine abflachende Dynamik feststellbar, die in beiden Tabellen den jeweils niedrigsten Wert in der dargestellten Zeitreihe markiert.

² Wanderungen mit dem Inland und Ausland, exklusive der Binnenwanderung innerhalb der Stadtregion+

Es lässt sich kein statistisch nachweisbarer Zusammenhang mit der Pandemie identifizieren, dass die damaligen Rahmenbedingungen aber zu einer abgeschwächten Zu- und Wegzugsdynamik beigetragen haben könnten, ist aber durchaus vorstellbar.

	Wanderungssaldo								
	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	Gesamt
Stadtregion ⁺	54.180	32.467	24.836	15.066	18.772	18.729	19.357	67.670	251.077
Teilraum Nord	2.468	807	307	218	- 126	324	- 5	4.158	8.151
Teilraum Süd	7.371	3.546	1.908	1.533	1.588	2.119	2.024	7.743	27.832
Wien	44.341	28.114	22.621	13.315	17.310	16.286	17.338	55.769	215.094
<= 1.000	325	124	50	36	20	34	42	297	928
1.001 bis 2.500	1.301	312	109	282	196	345	179	1.710	4.434
2.501 bis 5.000	1.566	614	163	177	- 65	31	144	2.037	4.667
5.001 bis 10.000	1.549	864	613	265	186	332	38	2.040	5.887
> 10.000	5.098	2.439	1.280	991	1.125	1.701	1.616	5.817	20.067

Tabelle 10: Wanderungssalden in der Stadtregion⁺ nach Teilräumen 2015 bis 2022 (Quelle: Statistik Austria, eigene Berechnungen)

Tabelle 10 zeigt die Wanderungssalden im Zeitraum 2015 bis 2022 für alle Teilräume. Interessant ist der äußerst geringe Wanderungssaldo für Wien in den Jahren 2018 bis 2021.

Ein interessantes Bild ergibt sich, wenn man die Wanderungssalden der einzelnen Teilräumen nach Wanderungen mit dem In- und Ausland getrennt betrachtet³ (Tabelle 11). So ist auffällig, dass in Wien von 2017 bis 2021 ein negativer Wanderungssaldo mit dem Inland bestand. Dieser starke Negativsaldo mit dem Inland vor Beginn der COVID-19-Pandemie lässt also nicht auf eine Corona-bedingte Stadtfucht schließen, sondern kann u. a. Ausdruck von Verlusten durch eine stärker ausgeprägte Suburbanisierung in diesen Jahren sein. Deutlich zu erkennen sind die Flüchtlingsbewegungen in den Jahren 2015 (Syrien) und 2022 (Ukraine); vor allem in Wien ist hier ein deutlicher Anstieg zu bemerken. 2022 ist der Wanderungssaldo mit dem Ausland dort mehr als vier Mal so groß wie im Jahr zuvor. Im Gegensatz hierzu gibt es im Teilraum Nord ein relativ beständiges Wanderungsplus mit dem Inland im gleichen Zeitraum, während der Teilraum Süd ein unregelmäßigeres Bild zeigt.

	Wanderungssaldo								
	Wien			Teilraum Nord			Teilraum Süd		
	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt
2015	1.243	37.942	39.185	2.729	2.880	5.609	-194	9.580	9.386
2016	1.138	21.139	22.277	3.099	1.205	4.304	1.463	4.423	5.886
2017	-405	17.196	16.791	2.817	666	3.483	2.135	2.427	4.562
2018	-5.913	11.592	5.679	3.318	753	4.071	3.503	1.813	5.316
2019	-4.639	14.526	9.887	3.151	430	3.581	3.198	2.106	5.304
2020	-3.431	12.272	8.841	3.089	729	3.818	2.425	3.645	6.070
2021	-2.403	11.984	9.581	2.896	660	3.556	762	5.458	6.220
2022	550	49.097	49.647	2.474	4.647	7.121	1.369	9.533	10.902

Tabelle 11: Wanderungssalden in den Teilräume der Stadtregion⁺ 2015 bis 2022 nach Wanderungen mit dem Inland und Ausland (Quelle: Statistik Austria, eigene Berechnungen)

3 Wanderungen mit dem Inland (inklusive den restlichen Teilen der Stadtregion⁺) und Ausland

Art	2015	2019	2022
Von Wien in den burgenländischen Teil der Stadtregion+	1.601	1.815	1.912
Von Wien in den niederösterreichischen Teil der Stadtregion+	17.090	18.865	19.968
Von Wien in den Teilraum Nord der Stadtregion+	8.867	9.675	10.060
Von Wien in den Teilraum Süd der Stadtregion+	9.824	11.005	11.820
Von Wien in die restliche Stadtregion+	18.691	20.680	21.880
Vom burgenländischen Teil der Stadtregion+ nach Wien	1.155	1.230	1.559
Vom niederösterreichischen Teil der Stadtregion+ nach Wien	12.380	12.027	14.199
Vom Teilraum Nord der Stadtregion+ nach Wien	6.030	5.849	6.947
Vom Teilraum Süd der Stadtregion+ nach Wien	7.505	7.408	8.811
Von der restlichen Stadtregion+ nach Wien	13.535	13.254	15.758
Vom Ausland in den burgenländischen Teil der Stadtregion+	2.851	1.580	3.536
Vom Ausland in den niederösterreichischen Teil der Stadtregion+	17.702	9.729	21.501
Vom Ausland in den Teilraum Nord der Stadtregion+	5.948	3.476	8.566
Vom Ausland in den Teilraum Süd der Stadtregion+	14.605	7.833	16.471
Vom Ausland nach Wien	78.063	58.370	92.268
Aus dem burgenländischen Teil der Stadtregion+ ins Ausland	910	1.149	1.481
Aus dem niederösterreichischen Teil der Stadtregion+ ins Ausland	7.183	7.624	9.376
Aus dem Teilraum Nord der Stadtregion+ ins Ausland	3.068	3.046	3.919
Aus dem Teilraum Süd der Stadtregion+ ins Ausland	5.025	5.727	6.938
Aus Wien ins Ausland	40.121	43.844	43.171
Von Wien in die Ostregion	25.073	26.785	29.421
Von Wien in die Ostregion (ohne Stadtregion+)	6.382	6.105	7.541
Von der Ostregion nach Wien	20.511	18.892	22.989
Von der Ostregion (ohne Stadtregion+) nach Wien	6.976	5.635	7.231
Aus dem Teilraum Nord der Stadtregion+ in die Ostregion (ohne Stadtregion+)	2.173	2.469	2.788
Aus dem Teilraum Süd der Stadtregion+ in die Ostregion (ohne Stadtregion+)	3.179	2.965	3.277
Aus der Ostregion (ohne Stadtregion+) in den Teilraum Nord der Stadtregion+	2.026	2.179	2.510
Aus der Ostregion (ohne Stadtregion+) in den Teilraum Süd der Stadtregion+	2.429	2.582	2.770

Tabelle 12: Wanderungsfälle nach Zielen (Teilräume) in der Stadtregion+ 2015, 2019, 2022 (Quelle: Statistik Austria, eigene Berechnungen)

Tabelle 12 schlüsselt detailliert auf, zu welchen Wanderungsbewegungen es in den Jahren 2015, 2019 und 2022 in der Stadtregion⁺ und ihren Teilräumen gekommen ist. Der Großteil der Wanderungsströme aus Wien in die Stadtregion⁺ verläuft nach Niederösterreich, dabei ist die Verteilung im Teilraum Nord und Süd (Niederösterreichs) relativ ausgeglichen. Zuziehende aus dem Ausland lassen sich vorrangig in der Stadt Wien nieder oder in den niederösterreichischen Gemeinden in der Nähe zu Wien. Auch hier wird insbesondere die Anziehungskraft von Wien in den Jahren 2015 und 2022 deutlich, als es starke globale Migrationsbewegungen gegeben hat. Tendenziell ist zu bemerken, dass die Wanderungsströme von Wien in die übrige Stadtregion⁺ stärker sind als jene von der übrigen Stadtregion⁺ nach Wien. Spannend ist auch, dass im Jahr 2022 mehr Menschen aus dem Ausland in den niederösterreichischen Teil der Stadtregion⁺ gezogen sind als Menschen aus Wien heraus, was ja in Jahren ohne globale Ereignisse die „Hauptader“ für die Entwicklung im Teilraum Nord und Süd der Stadtregion⁺ ist (siehe dazu auch die kartografischen Darstellungen im folgenden Kapitel 3).

Zuzug		Saldo			Wegzug	
	in burgenländ. Teil	1.912	353	1.559	vom burgenländ. Teil	
	in niederösterr. Teil	19.968	5.769	14.199	vom niederösterr. Teil	
	in nördlichen Teil	10.060	3.113	6.947	vom nördlichen Teil	
	in südlichen Teil	11.820	3.009	8.811	vom südlichen Teil	
	nach Wien	92.268	49.097	43.171	von Wien	
	in burgenländ. Teil	3.536	2.055	1.481	vom burgenländ. Teil	
	in niederösterr. Teil	21.501	12.125	9.376	vom niederösterr. Teil	
	in nördlichen Teil	8.566	4.647	3.919	vom nördlichen Teil	
	in südlichen Teil	16.471	9.533	6.938	vom südlichen Teil	

Abbildung 29: Wanderungssalden nach Zielen (Teilräumen) in der Stadtregion⁺ 2022

	2015		2019		2022	
	absolut	Anteil	absolut	Anteil	absolut	Anteil
Vom Ausland in den Teilraum Nord der Stadtregion+	5.948	100%	3.476	100%	8.566	100%
aus EU-Staaten vor 2004	568	9,5%	582	16,7%	750	8,8%
aus EU-Beitrittsstaaten 2004	1.881	31,6%	1.461	42,0%	1.589	18,6%
aus EWR, Schweiz	37	0,6%	33	0,9%	33	0,4%
aus Europäische Drittländer (inkl. Türkei)	764	12,8%	676	19,4%	5.026	58,7%
aus Afrika	252	4,2%	62	1,8%	113	1,3%
aus Amerika	128	2,2%	104	3,0%	170	2,0%
aus Asien (ohne Türkei, Zypern)	2.021	34,0%	277	8,0%	550	6,4%
aus Ozeanien	22	0,4%	22	0,6%	15	0,2%
aus unbekannt	275	4,6%	259	7,5%	320	3,7%
Vom Ausland in den Teilraum Süd der Stadtregion+	14.605	100%	7.833	100%	16.471	100%
aus EU-Staaten vor 2004	869	6,0%	958	12,2%	1.022	6,2%
aus EU-Beitrittsstaaten 2004	4.330	29,6%	3.636	46,4%	3.731	22,7%
aus EWR, Schweiz	81	0,6%	80	1,0%	62	0,4%
aus Europäische Drittländer (inkl. Türkei)	1.373	9,4%	1.171	14,9%	7.644	46,4%
aus Afrika	688	4,7%	243	3,1%	465	2,8%
aus Amerika	197	1,3%	205	2,6%	223	1,4%
aus Asien (ohne Türkei, Zypern)	6.552	44,9%	979	12,5%	2.731	16,6%
aus Ozeanien	21	0,1%	13	0,2%	19	0,1%
aus unbekannt	494	3,4%	548	7,0%	574	3,5%
Vom Ausland nach Wien	78.063	100%	58.370	100%	92.268	100%
aus EU-Staaten vor 2004	12.450	15,9%	13.833	23,7%	15.983	17,3%
aus EU-Beitrittsstaaten 2004	22.442	28,7%	19.152	32,8%	18.321	19,9%
aus EWR, Schweiz	573	0,7%	693	1,2%	745	0,8%
aus Europäische Drittländer (inkl. Türkei)	13.815	17,7%	11.145	19,1%	39.263	42,6%
aus Afrika	2.752	3,5%	1.613	2,8%	2.062	2,2%
aus Amerika	2.184	2,8%	2.475	4,2%	2.723	3,0%
aus Asien (ohne Türkei, Zypern)	20.386	26,1%	6.761	11,6%	10.584	11,5%
aus Ozeanien	228	0,3%	234	0,4%	221	0,2%
aus unbekannt	3.233	4,1%	2.464	4,2%	2.366	2,6%

	2015		2019		2022	
	absolut	Anteil	absolut	Anteil	absolut	Anteil
Aus dem Teilraum Nord der Stadtregion⁺ ins Ausland	3.068	100%	3.046	100%	3.919	100%
nach EU-Staaten vor 2004	514	16,8%	459	15,1%	548	14,0%
nach EU-Beitrittsstaaten 2004	1.242	40,5%	1.307	42,9%	1.324	33,8%
nach EWR, Schweiz	83	2,7%	60	2,0%	86	2,2%
nach Europäische Drittländer (inkl. Türkei)	540	17,6%	569	18,7%	1.252	31,9%
nach Afrika	79	2,6%	40	1,3%	50	1,3%
nach Amerika	93	3,0%	89	2,9%	147	3,8%
nach Asien (ohne Türkei, Zypern)	213	6,9%	240	7,9%	216	5,5%
nach Ozeanien	10	0,3%	14	0,5%	15	0,4%
nach unbekannt	294	9,6%	268	8,8%	281	7,2%
Aus dem Teilraum Süd der Stadtregion⁺ ins Ausland	5.025	100%	5.727	100%	6.938	100%
nach EU-Staaten vor 2004	746	14,8%	774	13,5%	892	12,9%
nach EU-Beitrittsstaaten 2004	2.131	42,4%	2.596	45,3%	2.857	41,2%
nach EWR, Schweiz	110	2,2%	77	1,3%	93	1,3%
nach Europäische Drittländer (inkl. Türkei)	803	16,0%	902	15,7%	1.840	26,5%
nach Afrika	154	3,1%	168	2,9%	123	1,8%
nach Amerika	175	3,5%	177	3,1%	217	3,1%
nach Asien (ohne Türkei, Zypern)	372	7,4%	518	9,0%	351	5,1%
nach Ozeanien	16	0,3%	26	0,5%	22	0,3%
nach unbekannt	518	10,3%	489	8,5%	543	7,8%
Aus Wien ins Ausland	40.121	100%	43.844	100%	43.171	100%
nach EU-Staaten vor 2004	8.564	21,3%	10.658	24,3%	10.544	24,4%
nach EU-Beitrittsstaaten 2004	12.006	29,9%	12.569	28,7%	12.283	28,5%
nach EWR, Schweiz	767	1,9%	951	2,2%	1.065	2,5%
nach Europäische Drittländer (inkl. Türkei)	7.553	18,8%	7.928	18,1%	8.784	20,3%
nach Afrika	1.571	3,9%	1.441	3,3%	1.265	2,9%
nach Amerika	2.465	6,1%	2.029	4,6%	2.063	4,8%
nach Asien (ohne Türkei, Zypern)	4.039	10,1%	5.638	12,9%	4.804	11,1%
nach Ozeanien	227	0,6%	219	0,5%	161	0,4%
nach unbekannt	2.929	7,3%	2.411	5,5%	2.202	5,1%

Tabelle 13: Wanderungsfälle mit dem Ausland im Detail 2015, 2019, 2022 (Quelle: Statistik Austria, eigene Berechnungen)

Die folgenden Darstellungen zeigen ausgewählte Wanderungsfälle aus Tabelle 12 in Kartendarstellungen.

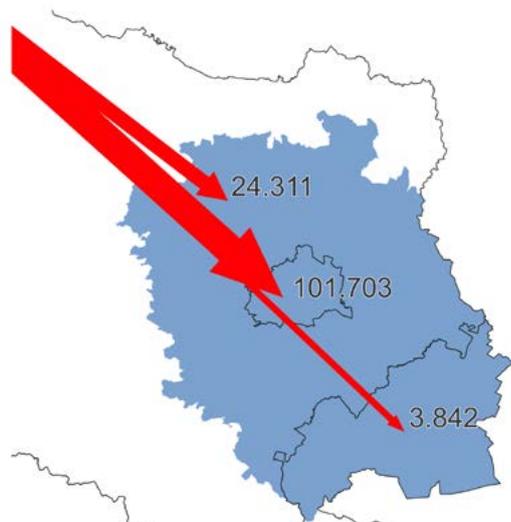


Abbildung 30: Wanderungen von außerhalb der Ostregion nach Wien und den niederösterreichischen und burgenländischen Teil der Stadtregion+ 2015

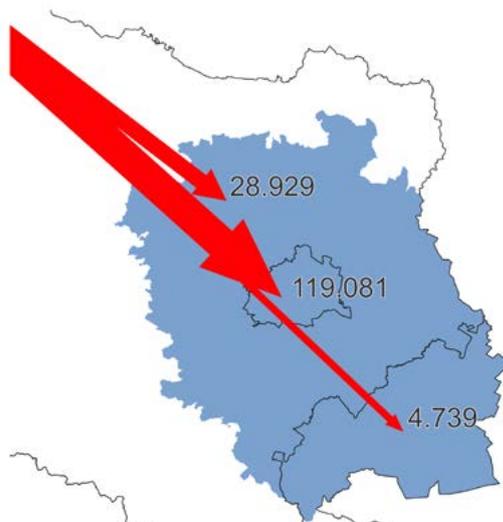


Abbildung 31: Wanderungen von außerhalb der Ostregion nach Wien und den niederösterreichischen und burgenländischen Teil der Stadtregion+ 2022

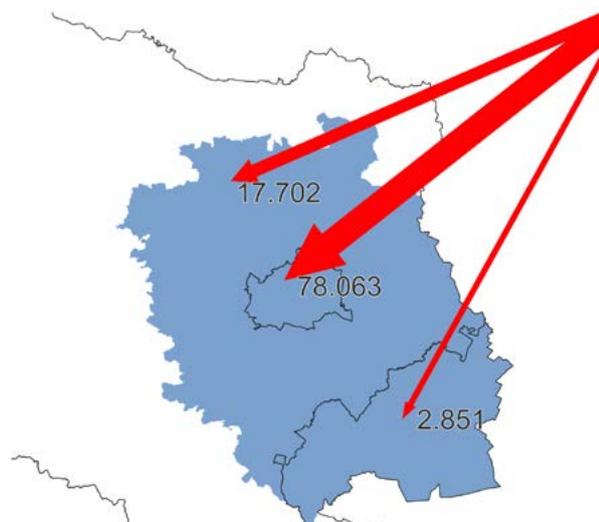


Abbildung 32: Wanderungen aus dem Ausland nach Wien und den niederösterreichischen und burgenländischen Teil der Stadtregion+ 2015

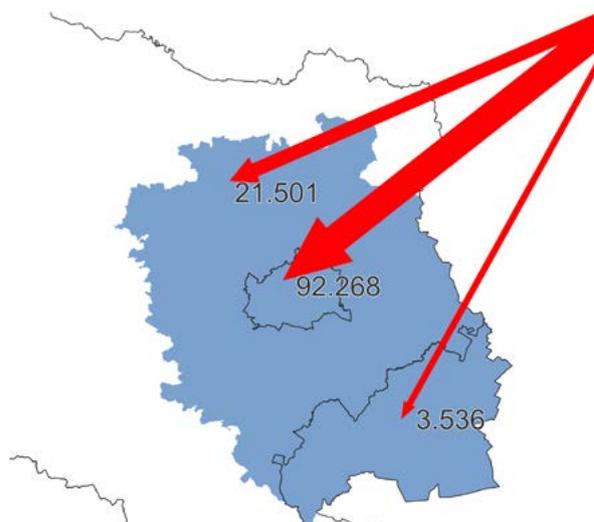


Abbildung 33: Wanderungen aus dem Ausland nach Wien und den niederösterreichischen und burgenländischen Teil der Stadtregion+ 2022

2.3 Exkurs: Abwanderung aus Wien in die nördlichen und südlichen Teil der Stadtregion* bzw. die gesamte Ostregion nach Entfernung

Betrachtet man die Abwanderung aus Wien in die Ostregion im Zeitablauf (Tabelle 14), zeigt sich, dass die Zielgemeinden der Abwanderung in den betrachteten Zeiträumen in etwa gleich weiter Entfernung liegen (vom Stephansplatz bis zum geometrischen Schwerpunkt der Gemeinden). So liegt die durchschnittliche Entfernung im Zeitraum 2016 bis 2018 bei 37,3 Kilometern und im Zeitraum 2020 bis 2022 bei 38,0 Kilometern.

Eine Veränderung ist vor allem in den unmittelbar in der Nachbarschaft zu Wien liegenden Gemeinden (bis 30 km; z. B. Klosterneuburg, Schwechat, Groß-Enzersdorf, Gerasdorf) erkennbar. Hier ist der kumulierte Anteil der Abwanderung in die Ostregion von 52,7% (2016–2018 und 2018–2020) auf 51,5% gesunken. Trotz der geringen Veränderungen erwägen wir die Vermutung, dass die Gründe dafür in der zunehmend schwierigeren Baulandverfügbarkeit und steigenden Preisen in unmittelbarer Nähe zu Wien liegen könnten. In einer Entfernung zwischen 30 und 60 Kilometern ist hingegen eine Zunahme der relativen Abwanderung zu beobachten; in dieser Entfernung liegen z. B. Wiener Neustadt, Sankt Pölten, Hollabrunn oder Eisenstadt.

Entfernung	Abwanderung absolut			Anteil			Anteil kumuliert		
	2016-2018	2018-2020	2020-2022	2016-2018	2018-2020	2020-2022	2016-2018	2018-2020	2020-2022
Zwischen 10 und 20 km	25.624	26.491	26.609	32,2%	32,5%	31,7%	32,2%	32,5%	31,7%
Zwischen 20 und 30 km	16.323	16.379	16.596	20,5%	20,1%	19,8%	52,7%	52,7%	51,5%
Zwischen 30 und 40 km	9.707	10.076	10.717	12,2%	12,4%	12,8%	64,9%	65,0%	64,3%
Zwischen 40 und 50 km	9.106	9.547	10.160	11,4%	11,7%	12,1%	76,3%	76,8%	76,4%
Zwischen 50 und 60 km	6.950	6.975	7.941	8,7%	8,6%	9,5%	85,0%	85,3%	85,9%
Zwischen 60 und 70 km	3.916	3.937	4.199	4,9%	4,8%	5,0%	90,0%	90,2%	90,9%
Zwischen 70 und 80 km	1.967	1.936	2.377	2,5%	2,4%	2,8%	92,4%	92,6%	93,7%
Zwischen 80 und 90 km	931	941	1.044	1,2%	1,2%	1,2%	93,6%	93,7%	95,0%
Zwischen 90 und 100 km	1.401	1.477	1.557	1,8%	1,8%	1,9%	95,4%	95,5%	96,8%
Über 100 km	3.690	3.637	2.646	4,6%	4,5%	3,2%	100,0%	100,0%	100,0%

Tabelle 14: Abwanderung aus Wien in die Ostregion nach Entfernung, 2016 bis 2018, 2018 bis 2020, 2020 bis 2022 (Quelle: Statistik Austria, eigene Berechnungen)

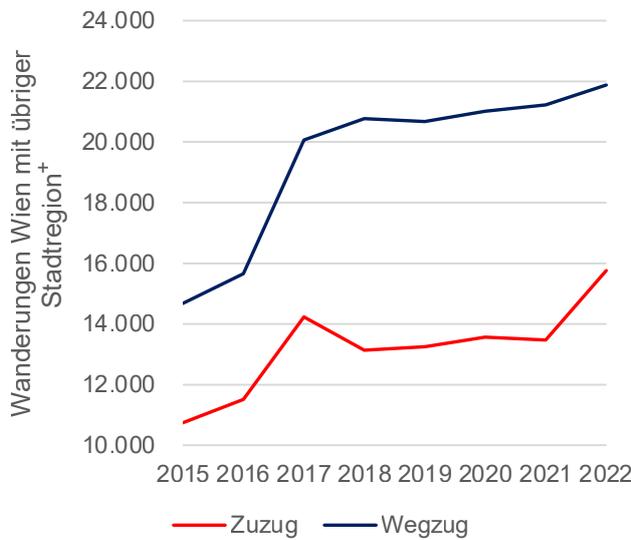


Abbildung 34: Absolute Zuzüge nach und Wegzüge von Wien in die übrige Stadtregion+ 2015 bis 2022 (Quelle: Statistik Austria, eigene Berechnungen)

Generell haben sowohl die Zuzüge als auch die Wegzüge von Wien in die beiden anderen Teilräume der Stadtregion+ seit 2015 zugenommen. Interessant ist der sprunghafte Anstieg der Wegzüge im Jahr 2017. Danach bleiben sie wieder annähernd konstant (Abbildung 34).

Tabelle 15 zeigt die gesamten absoluten Wanderungsfälle zwischen Wien und der übrigen Stadtregion+ zwischen 2015 und 2022. Die Wanderungsbewegungen in beide Richtungen steigen regelmäßig und sind in Summe von 25.417 im Jahr 2015 auf 37.638 im Jahr 2022 gestiegen.

	Wanderung Wien mit übriger Stadtregion+				
	Zuzug		Wegzug		Summe
	absolut	relativ	absolut	relativ	absolut
015	10.736	42%	14.681	58%	25.417
2016	11.516	42%	15.658	58%	27.174
017	14.236	42%	20.066	58%	34.302
2018	13.135	39%	20.771	61%	33.906
019	13.257	39%	20.680	61%	33.937
2020	13.570	39%	21.015	61%	34.585
2021	13.476	39%	21.233	61%	34.709
2022	15.758	42%	21.880	58%	37.638

Tabelle 15: Wanderungen Wien mit übriger Stadtregion+ 2015 bis 2022 (Quelle: Statistik Austria, eigene Berechnungen)

2.4 Abwanderung nach Alter

Abbildung 35 zeigt die Wanderungsbewegungen zwischen den Gemeinden der Stadtregion+ und Wien für die Jahre 2015 und 2022 nach Alter im Vergleich. In Bezug auf die Wanderungen nach Wien ist es charakteristisch, dass ein Anstieg ab den 19-Jährigen festzustellen ist, der großteils auf die Anziehungskraft der Großstadt als Ausbildungsort zurückzuführen ist. Daher ist es auch nicht verwunderlich, dass diese Dynamik ab den 25-Jährigen wieder abnimmt. Ab diesem Alter lässt sich eine Abwanderungsdynamik festmachen, die mit der Familiengründung und dem damit einhergehenden Umzug in die Suburbia zu erklären ist. Auch die hohen Werte in den Altersklassen bis 10 Jahren stützt diese Argumentation und unterstreicht die Abwanderung junger Familien aus der Großstadt.

Für die beiden Jahre der Betrachtung sind die Kurvenverläufe ähnlich. Lediglich die Fallzahlen sind deutlich unterschiedlich. So sind im Jahr 2022 die Fallzahlen deutlich höher. Lag der Peak bei den Zuwanderern nach Wien im Jahr 2015 noch bei den 24-Jährigen mit 459 Fällen, hat sich dieser im Jahr 2022 auf 725 erhöht (+58%). Der Peak bei den Wegzügen aus Wien in die übrige Stadtregion⁺ lag im Jahr 2015 bei den 29-Jährigen mit 444 Fällen. Dem gegenüber standen 2022 jeweils 654 Fälle für die 29- und 30-Jährigen als Peak (+47%).

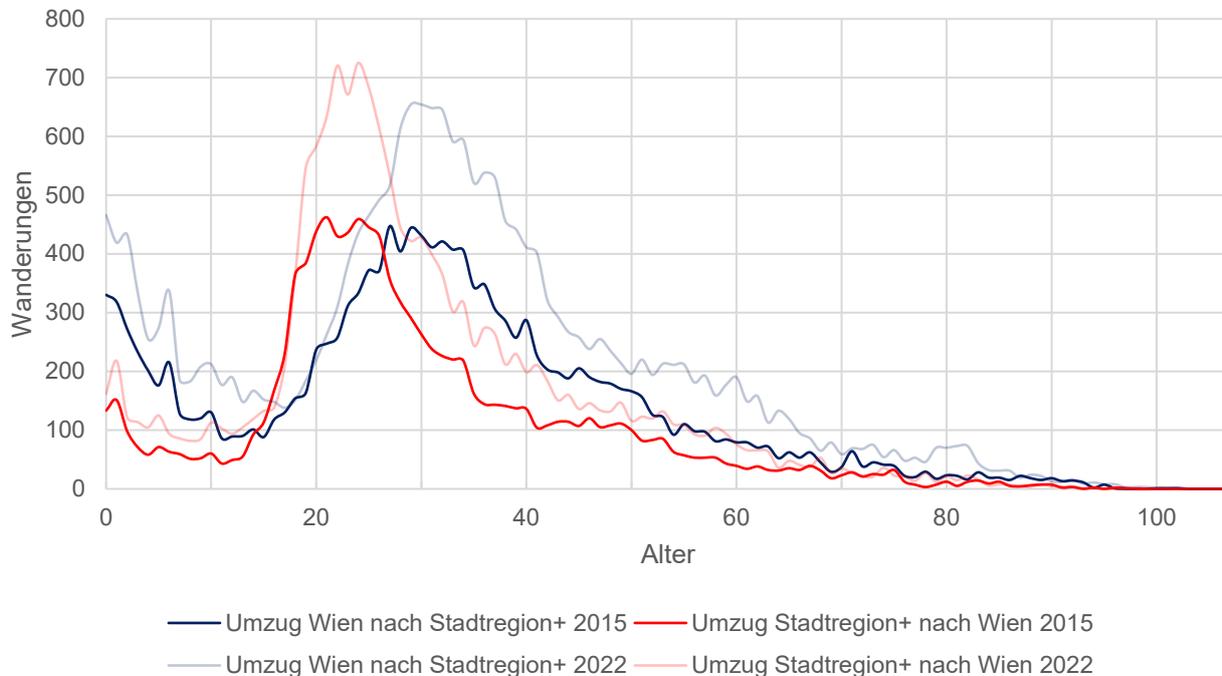


Abbildung 35: Wanderungen von Wien mit der übrigen Stadtregion⁺ nach Alter in den Jahren 2015 bis 2022 (Quelle: Statistik Austria, eigene Berechnungen)

Abbildung 36 stellt die durchschnittlichen Fallzahlen der Wanderungen zwischen Wien und der Stadtregion⁺ im Zeitraum 2015–2022 dar. Es zeigt sich das gleiche Bild wie in den zuvor beschriebenen Jahren 2015 und 2022: Aus Wiener Sicht ein Zuwanderungspeak bei den 19- bis 26-Jährigen und ein Abwanderungspeak der Menschen in den 30ern, gemeinsam mit den unter 10-Jährigen.

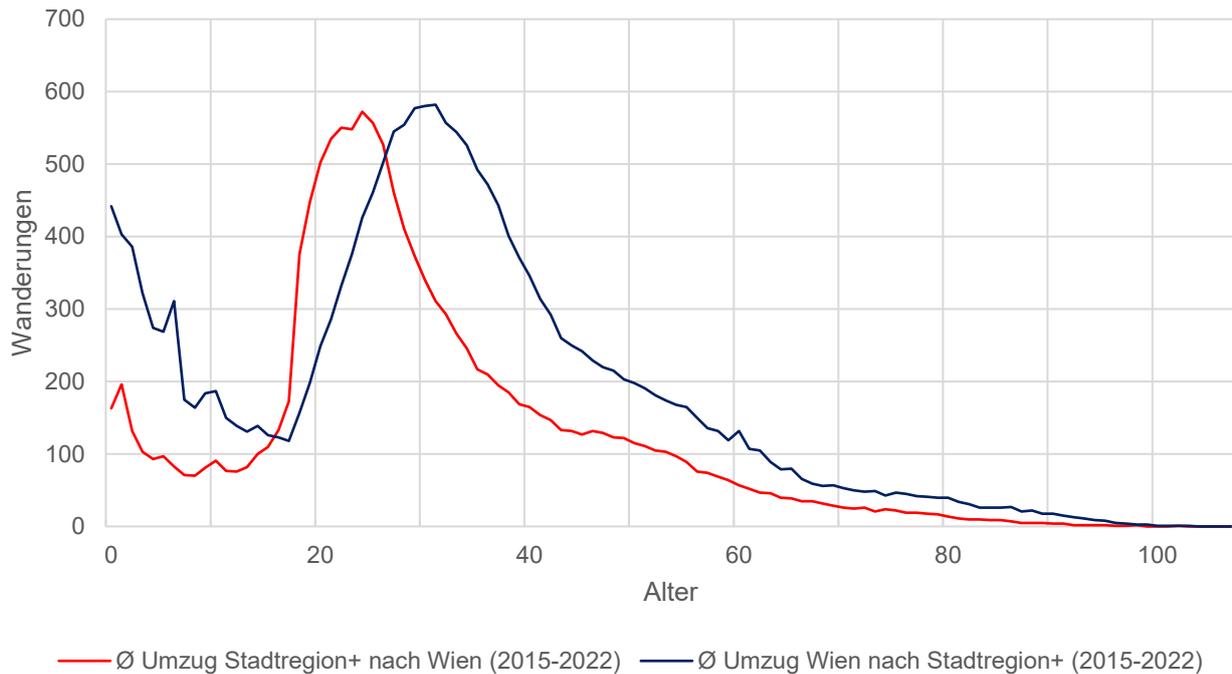


Abbildung 36: Durchschnittliche Wanderungen nach Alter zwischen Wien und der übrigen Stadtregion+ in den Jahren 2015 bis 2022 (Quelle: Statistik Austria, eigene Berechnungen)

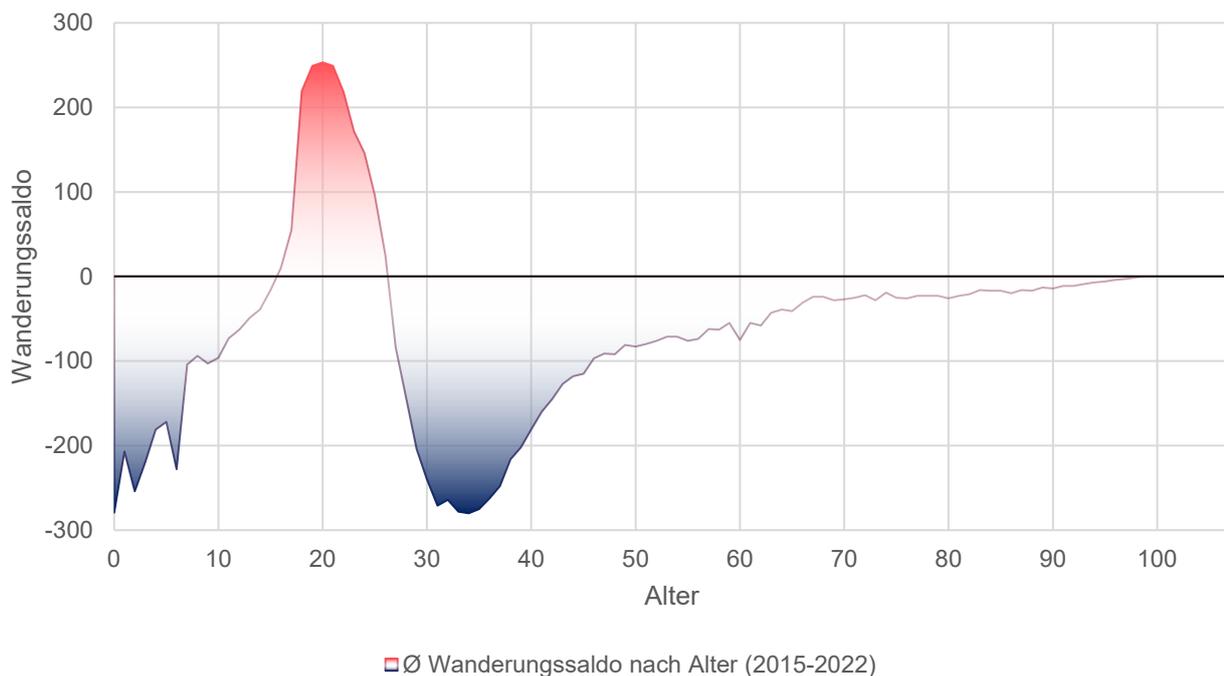


Abbildung 37: Durchschnittlicher Wanderungssaldo von Wien mit der übrigen Stadtregion+ nach Alter in den Jahren 2015 bis 2022 (Quelle: Statistik Austria, eigene Berechnungen)

Abbildung 37 verdeutlicht diese Peaks anhand des durchschnittlichen Wanderungssaldos nach Altersklassen für den Zeitraum von 2015 bis 2022. Der Peak der Zuwanderung nach Wien aus dem übrigen Stadtregion+ liegt hier bei den 20-Jährigen mit durchschnittlich 253 Wanderungsfällen. Der Abwanderungspeak liegt hier bei den 34-Jährigen mit 280 Fällen, sowie bei den 0-Jährigen mit 279 Fällen im Durchschnitt.

Die Wegzüge aus Wien in die Umlandgemeinden sind im Beobachtungszeitraum in Bezug auf die

Lebensphasen der Abwanderung sehr ähnlich. Lediglich die Fallzahlen schwanken. Einzelne Ausreißer in den Abbildungen sollen nicht davon ablenken, dass die Kurvenverläufe tendenziell sehr ähnlich sind und dass die Tendenz in der Familiengründungsphase die Stadt zu verlassen, sehr gut wiederge spiegelt wird. Auf der anderen Seite wird die Attraktionskraft von Wien als Bildungsstandort und/oder Berufseinstiegsort gut durch die Zuzugsdynamik beschrieben. Generell lässt sich festhalten, dass es sich bei diesen Wanderungsmustern nach Altersklassen um offensichtlich sehr stabile Faktoren handelt. Die hier beschriebenen Wanderungsmotive (Ausbildung, Familiengründung) zeigen sich so auch in dem vorangegangenen Monitoring und den diesbezüglichen Analysen.

Abbildung 38 zeigt die Zuzüge aus dem Ausland in die Stadtregion⁺ für die Jahre 2016 und 2022. Deutlich ist für beide Zeiträume ein Peak bei Zuzüglerinnen und Zuzügler im Alter um 20 Jahre. Tendenziell sind die Fallzahlen über das gesamte Altersspektrum im Jahr 2022 höher, was auf starke Migrationsbewegungen in diesem Jahr zurückzuführen ist (z. B. Krieg in der Ukraine).

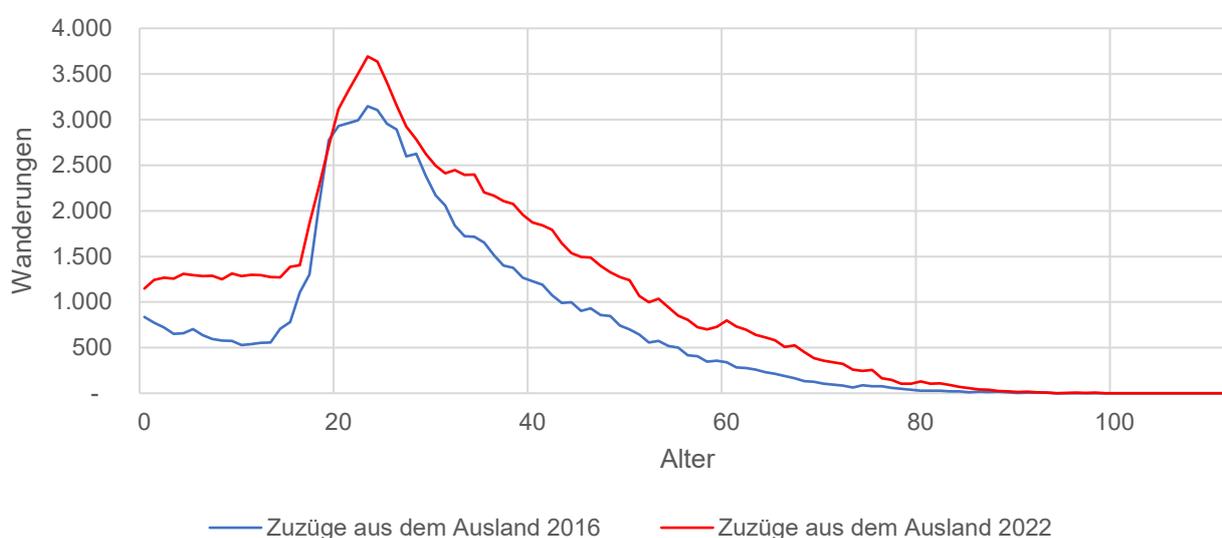


Abbildung 38: Zuzüge aus dem Ausland in die Stadtregion⁺ 2016 und 2022 (Quelle: Statistik Austria, eigene Berechnungen)

Die folgenden Abbildungen zeigen Wanderungssalden nach niederösterreichischen und burgenländischen Bezirken, wie sie erstmals im vorangegangenen Monitoring analysiert wurden. Sie verdeutlichen, wie unterschiedlich die Wanderungsdynamiken in den einzelnen Bezirken der Stadtregion⁺ sind. Einschränkend sei jedoch hinzugefügt, dass nicht alle Gemeinden einiger Bezirke (Mistelbach, Hollabrunn, Wiener Neustadt Land, Sankt Pölten Land) der Stadtregion⁺ zuzuordnen sind; dennoch lassen sich auch in diesen Fällen grundlegende Trends ablesen.

Auf den ersten Blick wird deutlich, dass die Dynamiken in den niederösterreichischen Bezirken (Abbildung 39 zeigt die Bezirke nördlich von Wien, Abbildung 40 jene südlich von Wien) stärker sichtbar sind als in den burgenländischen (Abbildung 41). Ebenso wird klar ersichtlich, dass die weiter von Wien entfernten Bezirke (Hollabrunn und Wiener Neustadt Land) eine schwächere Dynamik aufweisen als die wiennäheren Bezirke.

Die Wien nahegelegenen Bezirke Baden und Mödling treten mit einer starken Dynamik hervor. Wiener Neustadt (Stadt) hat im Vergleich einen ganz anderen Kurvenverlauf. Über alle Altersklassen hinweg besteht hier ein positiver Wanderungssaldo. Ein sehr ähnlicher Verlauf, wenn man die unterschiedlichen Größen der Bezirke mitdenkt, zeigt sich in Eisenstadt (Stadt). Der Kurvenverlauf unterstreicht die Funktion und Anziehung als Landes- und Bezirkshauptstadt mit entsprechendem Arbeits-

und Bildungsangebot. Ein ähnliches Bild zeigt sich im Bezirk Bruck an der Leitha, der neben einem soliden positiven Saldo der 20-Jährigen auch Familien anzuziehen scheint, da auch ein Peak bei den 30-Jährigen mit einem Plus von 295 besteht.

Vergleicht man die Ergebnisse mit dem vorangehenden Monitoring, so zeigt sich im Bezirk Tulln eine Verdreifachung des Peaks bei den 35-Jährigen (Jahr 2014: 110; Jahr 2022: 313). Der im vorangegangenen Monitoring beschriebene Effekt der negativen Wanderungssalden bei den über 60-Jährigen ist im Jahr 2022 nicht mehr feststellbar. Lediglich Korneuburg hat hier einen minimalen negativen Wanderungssaldo der 65-Jährigen (-3). Zumindest kann keine Reurbanisierung Richtung Wien festgestellt werden; Wanderungen im Alter sind ohnehin eine komplexe Materie, die von verschiedenen spezifischen Parametern beeinflusst werden (z. B. Aspekte der Pflege und verfügbaren Gesundheitsversorgung etc.).

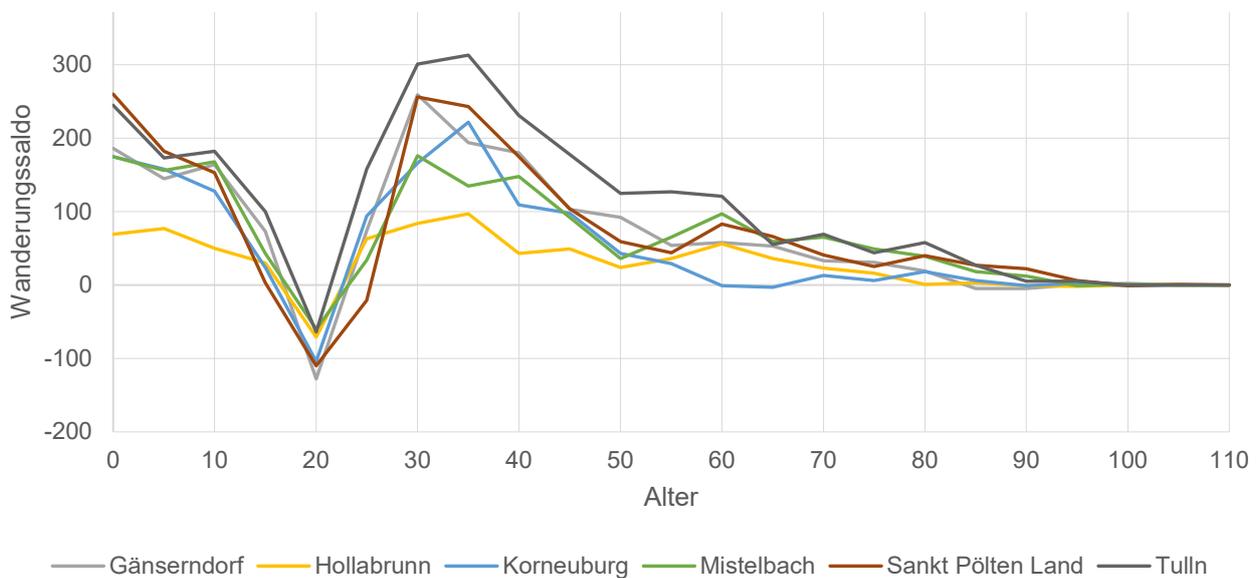


Abbildung 39: Wanderungssaldo nach Alter in den niederösterreichischen Bezirken der Stadtregion+ im Teilraum Nord, Jahr 2022 (Quelle: Statistik Austria, eigene Berechnungen)

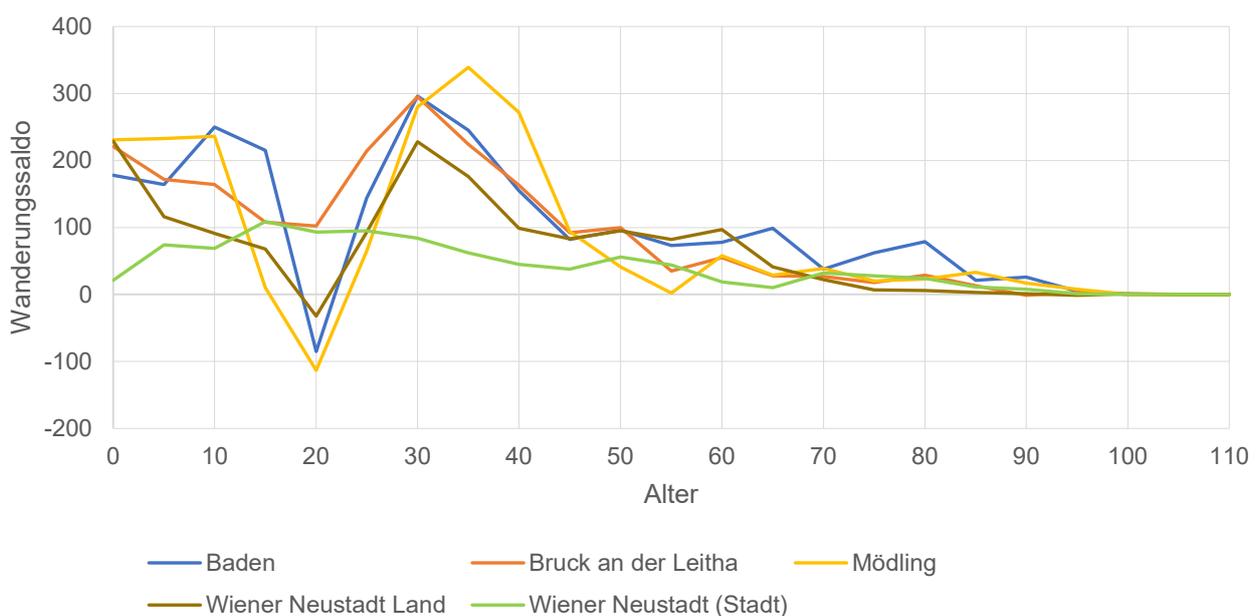


Abbildung 40: Wanderungssaldo nach Alter in den niederösterreichischen Bezirken der Stadtregion+ im Teilraum Süd, Jahr 2022 (Quelle: Statistik Austria, eigene Berechnungen)

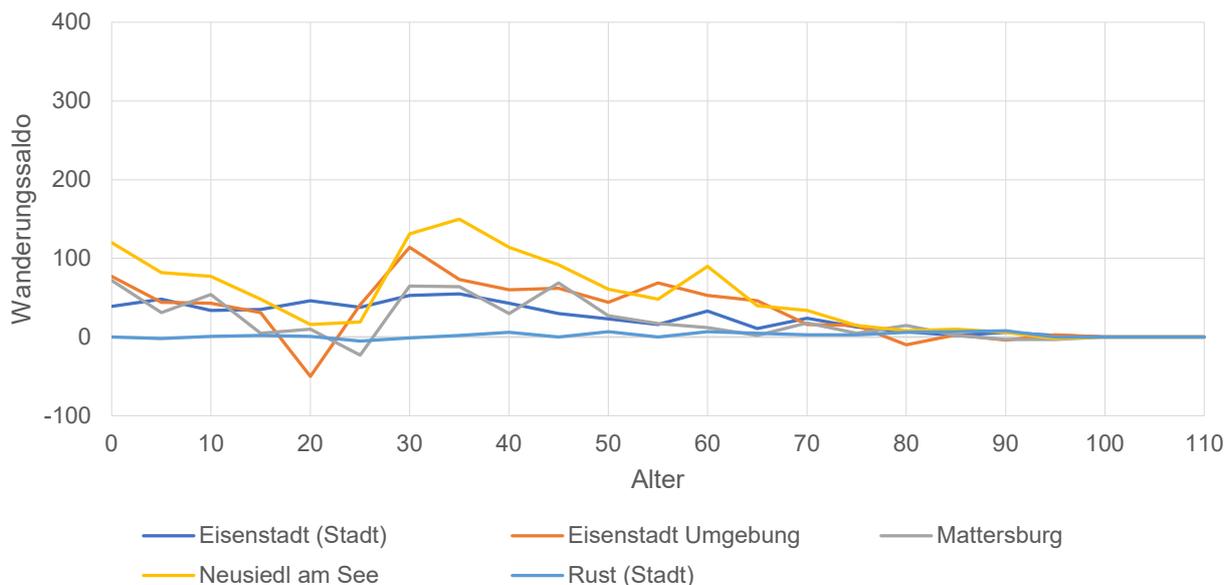


Abbildung 41: Wanderungssaldo nach Alter in den burgenländischen Bezirken der Stadtregion*, Jahr 2022 (Quelle: Statistik Austria, eigene Berechnungen)

Betrachtet man die Geburtenbilanz für die gesamte Stadtregion+ bzw. ihre Teilräume über einen längeren Zeitraum (Abbildung 42), so zeigen sich Kontinuität und Differenz zugleich. Im Zeitraum 2015 bis 2022 ist die Geburtenbilanz für Teilraum Nord und Süd durchgehend negativ, während sie für Wien durchgehend positiv ist. Für Wien und sein Umland gilt, was für viele Großstadregionen gilt: positive Geburtenbilanz in der Stadt, eine negative in ihrem Umland. Warum haben aber sogar die suburbanen Gemeinden mit ihren jungen Familien in den meisten Fällen eine negative Geburtenbilanz? Suburbanisierung setzt erst dann ein, nachdem die Kinder in der Großstadt geboren wurden; die Kleinen ziehen mit hinaus, tragen aber nichts zur Geburtenbilanz der suburbanen Zielgemeinde bei. Auffällig ist, dass die positive Geburtenbilanz in Wien in den letzten Jahren deutlich schwächer ausgeprägt ist als zu Beginn des betrachteten Zeitraums. Dies führt dazu, dass die Geburtenbilanz für die Stadtregion+ insgesamt seit dem Jahr 2020 negativ ist.

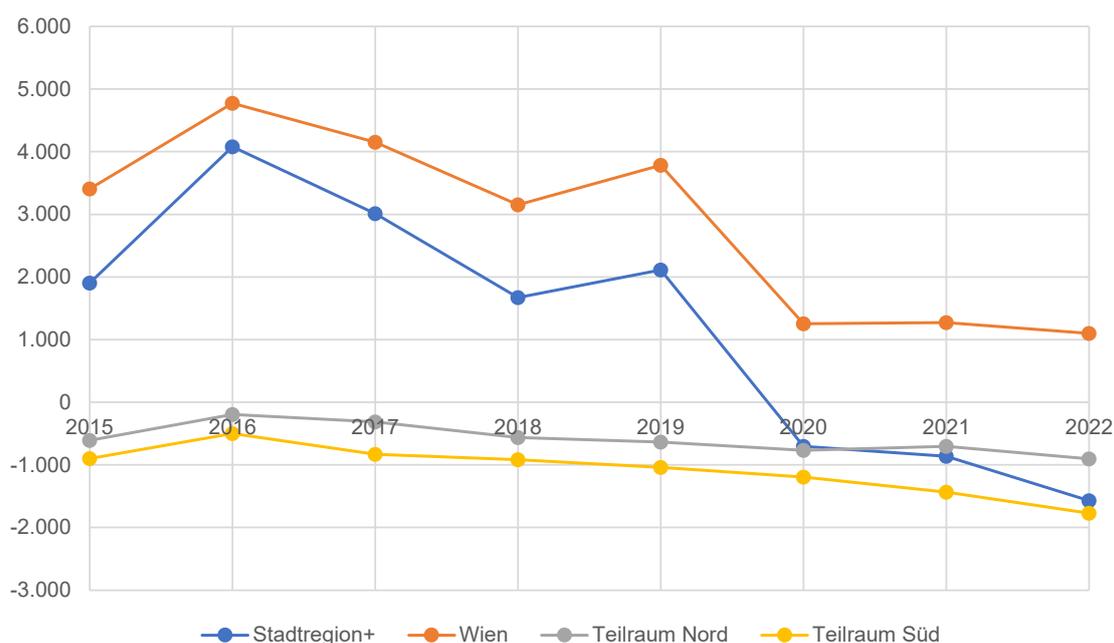


Abbildung 42: Geburtenbilanz in der Stadtregion+ 2015 bis 2022 (Quelle: Statistik Austria, eigene Berechnungen)

Generell zeigt sich, dass die Geburtenbilanz im Vergleich zu den Bevölkerungsgewinnen durch Zuwanderung von außerhalb der Stadtregion+ nach wie vor eine nur untergeordnete Rolle spielt. Abbildung 43 verdeutlicht die Bedeutung der Zuwanderung nach Wien aus dem Ausland und aus dem restlichen Österreich (ohne Niederösterreich und dem Burgenland) im Vergleich zur Geburtenbilanz.

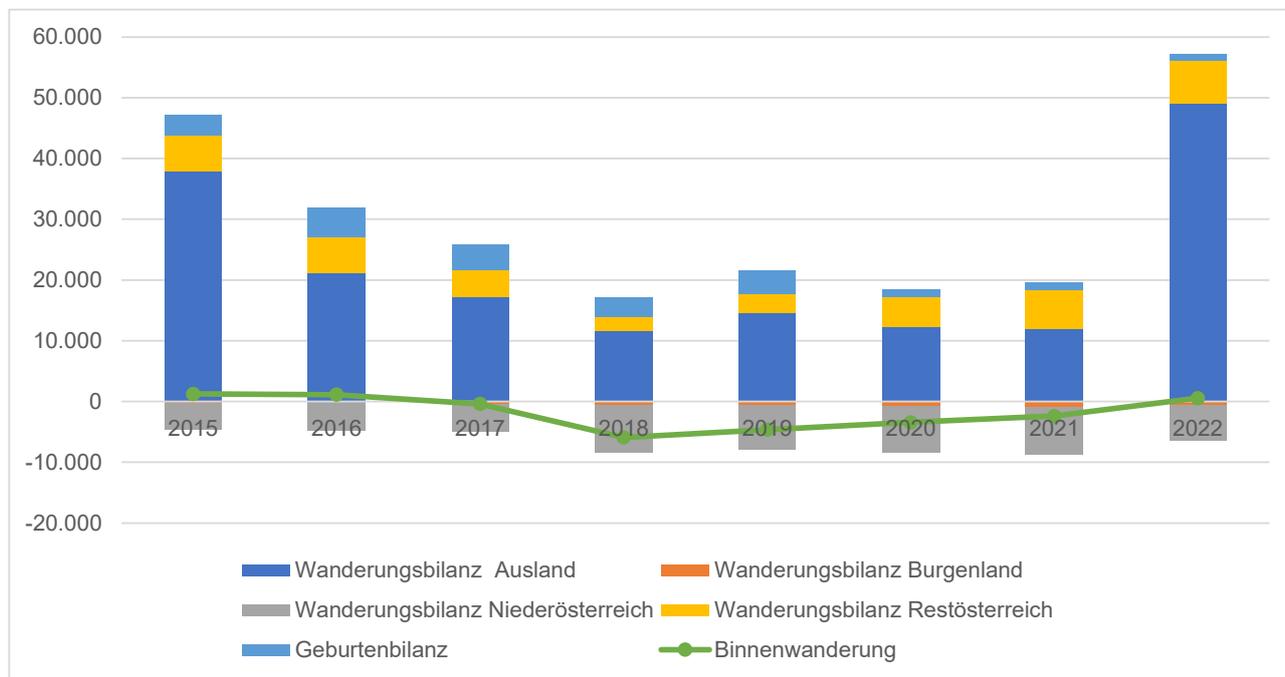


Abbildung 43: Bevölkerungsveränderung in Wien nach demografischen Komponenten 2015 bis 2022 (Quelle: Statistik Austria, eigene Berechnungen)

2.5 Gemeinden mit der stärksten Wanderung in der Ostregion

Das höchste Wanderungsvolumen im Jahr 2015 verzeichnete Traiskirchen mit insgesamt 8.743 Wanderungen, St. Pölten erklimmt im Jahr 2022 den ersten Rang (Abbildungen 44 und 45). Vergleicht man die Zusammensetzung der Top-10-Gemeinden nach Wanderungsvolumen in den Jahren 2015 und 2022, so finden sich neun Gemeinden in beiden Jahren wieder, wenngleich mit teilweise sehr unterschiedlichen Volumina. Dennoch zeigt auch diese Analyse, dass sich viele Entwicklungsdynamiken über einen langen Zeitraum an denselben Standorten wiederfinden, ein Muster, das im folgenden Kapitel 3 in der kartographischen Analyse bei verschiedenen Themen nochmals deutlicher hervortritt.

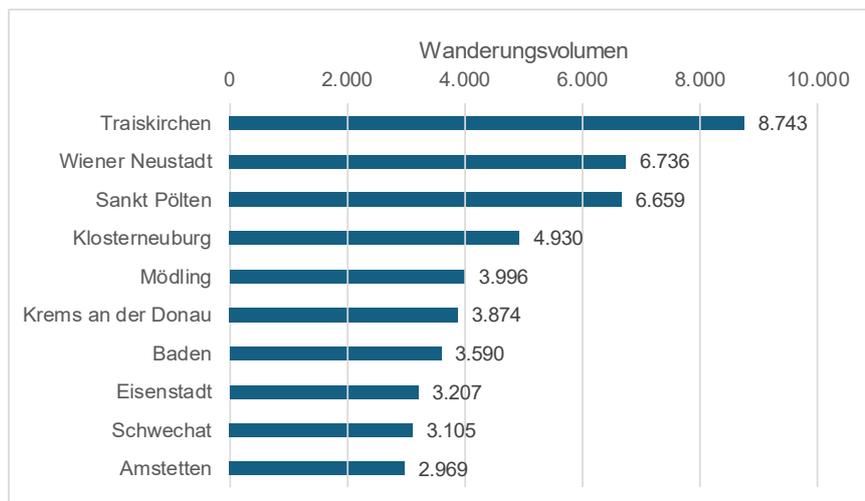


Abbildung 44: Die 10 stärksten Wanderungsvolumen 2015 (Quelle: Statistik Austria, eigene Berechnungen)

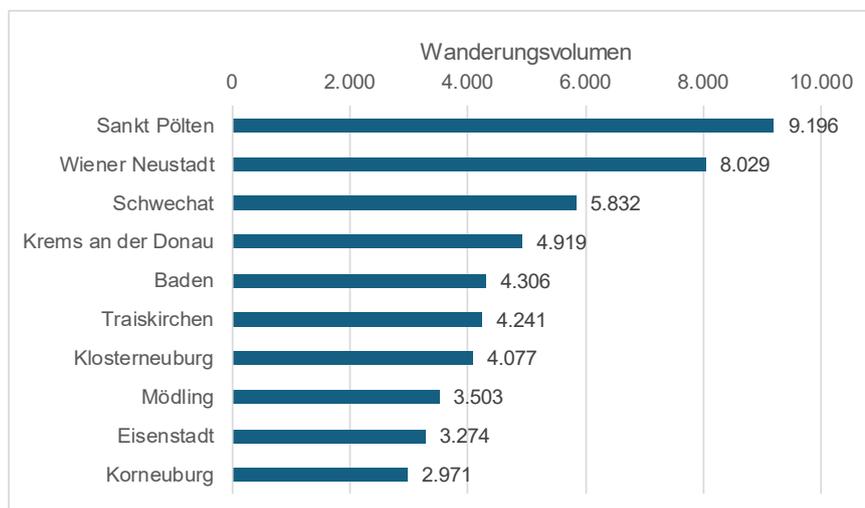


Abbildung 45: Die 10 stärksten Wanderungsvolumen 2022 (Quelle: Statistik Austria, eigene Berechnungen)

Schlüsselt man die Wanderungsvolumen nach Zu- und Abzug sowie In- und Ausland auf, zeigen sich Unterschiede zwischen den beiden Jahren 2015 und 2022; was gleichgeblieben ist, ist dass der Auslandswanderungssaldo in allen Gemeinden zu jedem Zeitpunkt positiv ist (Abbildung 46 und Abbildung 47).

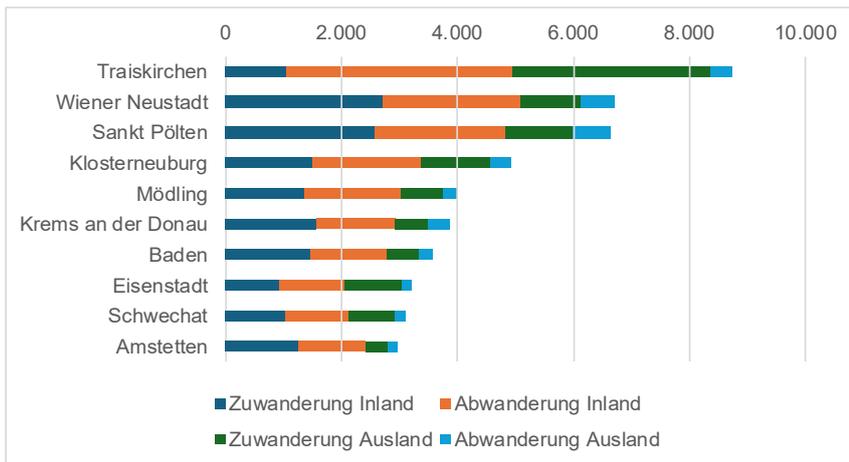


Abbildung 46: Zusammensetzung der Wanderungsvolumen 2015 (Quelle: Statistik Austria, eigene Berechnungen)

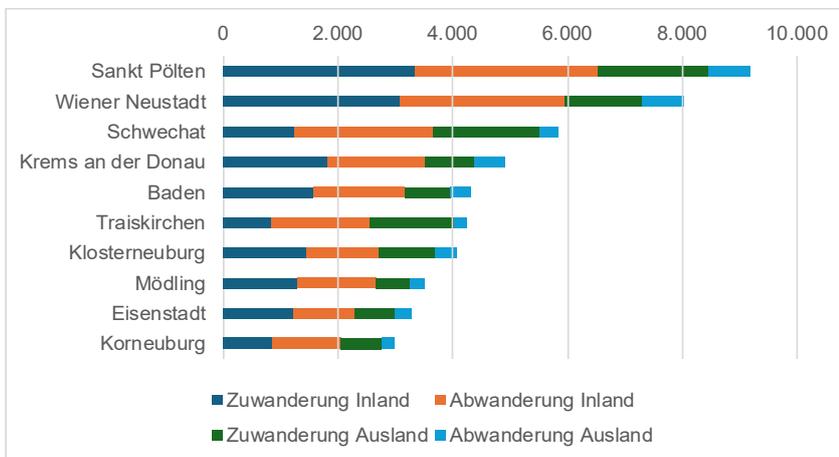


Abbildung 47: Zusammensetzung der Wanderungsvolumen 2022 (Quelle: Statistik Austria, eigene Berechnungen)

Neben dem Wanderungsvolumen kann die Wanderungsbilanzrate (=Wanderungssaldo/1.000 Einwohner, im Jahresdurchschnitt) einen guten Eindruck darüber vermitteln, welche Gemeinden zu einem bestimmten Zeitpunkt eine besonders starke Dynamik verzeichneten. Tabelle 16 und Tabelle 17 zeigen die Top-10-Gemeinden in Bezug auf die Wanderungsbilanzraten für die Jahre 2015 und 2022. Während im Jahr 2015 bis auf Untersiebenbrunn und Maria-Anzbach alle Gemeinden dem Teilraum Süd zugeordnet waren, ist das Verhältnis zwischen Teilraum Nord und Süd im Jahr 2022 ausgewogen. Mit Aderklaa und Raasdorf führen zwei kleine Gemeinden in unmittelbarer Nähe zu Wien die Liste im Jahr 2022 an, Wolfsthal und Michelhausen sind Vertreterinnen aus den Entwicklungspolen an der Grenze zur Slowakei und dem Tullnerfeld.

Gemeindename	Teilraum	Wanderungs- bilanzrate
Potzneusiedl	Teilraum Süd	184,2
Berg	Teilraum Süd	101,8
Hennersdorf	Teilraum Süd	71,5
Klingenbach	Teilraum Süd	60,2
Bad Deutsch-Altenburg	Teilraum Süd	55,5
Untersiebenbrunn	Teilraum Nord	55,2
Mitterndorf an der Fischa	Teilraum Süd	54,3
Himberg	Teilraum Süd	54,1
Podersdorf am See	Teilraum Süd	51,8
Maria-Anzbach	Teilraum Nord	50,8

Tabelle 16: Top-10-Wanderungsbilanzraten 2015

Gemeindename	Teilraum	Wanderungs- bilanzrate
Aderklaa	Teilraum Nord	142,2
Raasdorf	Teilraum Nord	99,1
Neudorf	Teilraum Süd	73,6
Wolfsthal	Teilraum Süd	56,9
Theresienfeld	Teilraum Süd	56,8
Maria-Anzbach	Teilraum Nord	56,0
Pillichsdorf	Teilraum Nord	55,7
Michelhausen	Teilraum Nord	51,7
Rauchenwarth	Teilraum Süd	48,1
Müllendorf	Teilraum Süd	46,7

Tabelle 17: Top-10-Wanderungsbilanzraten 2022

2.6 Wanderungen aus Wien in die Ostregion nach Entfernung

Die beiden Abbildung 48 und Abbildung 49 zeigen die Wanderungen von Wien in die Ostregion nach Entfernung und zu drei unterschiedlichen Zeiträumen, einmal in absoluten Zahlen und einmal als Anteil an allen Wanderungen. Basis für die Messung war die Distanz vom Zentroid zu Zentroid, also vom Mittelpunkt Wiens in den jeweiligen Mittelpunkt der Zielgemeinde. Es handelt sich also nicht um die realen Wanderungsdistanzen, sondern um generalisierte Werte, um die generellen Trends und Verteilungen abzubilden.

Zunächst ist auffällig, dass Anzahl und Anteile zu allen drei Zeitpunkten je Entfernungskategorie in etwa gleich sind. Erstaunlich ist, dass die mit Abstand meisten Wanderungen in das nächstgelegene Umland erfolgen, also in einer Entfernung von 10 bis 20 Kilometer liegen. Insgesamt entfallen z. B. im jüngsten Zeitraum (die Jahre 2020–2022) 50,37% aller Wanderungen auf die beiden ersten Entfernungskategorien. Dies ist ein räumlich-statistischer Beleg für einen Sachverhalt, der vielleicht überraschen mag: Auch wenn sich die Suburbanisierungsdynamiken räumlich ausgedehnt haben, z. B. in entferntere Gemeinden entlang der Verkehrsachsen oder in die Achsenzwischenräume, wo Bauland preiswerter und in größerer Menge verfügbar ist, erfolgt der größte Teil der Wanderungen in den „klassischen Speckgürtel“, möglichst nah an Wien. Der Suburbanisierungsring wird strukturell also nicht unbedingt breiter, sondern verdichteter.

Auch wenn es in der jüngsten Periode (Jahre 2020–2022) bei der Entfernungskategorie 50–60 km ein leichter Anstieg gegenüber der beiden früheren Zeiträume feststellen lässt, ist in Bezug auf etwaige Coronaauswirkungen kein statistisch belegbarer Hinweis zu finden. Aus diesen Zahlen lässt sich so etwa keine pandemiebedingte Stadtflucht in den ländlichen Raum ablesen, z. B. durch die signifikante Zunahme an Wanderungen in weiter entfernte Teilbereiche der Ostregion, wie es medial in den letzten Jahren oft vermittelt wurde.

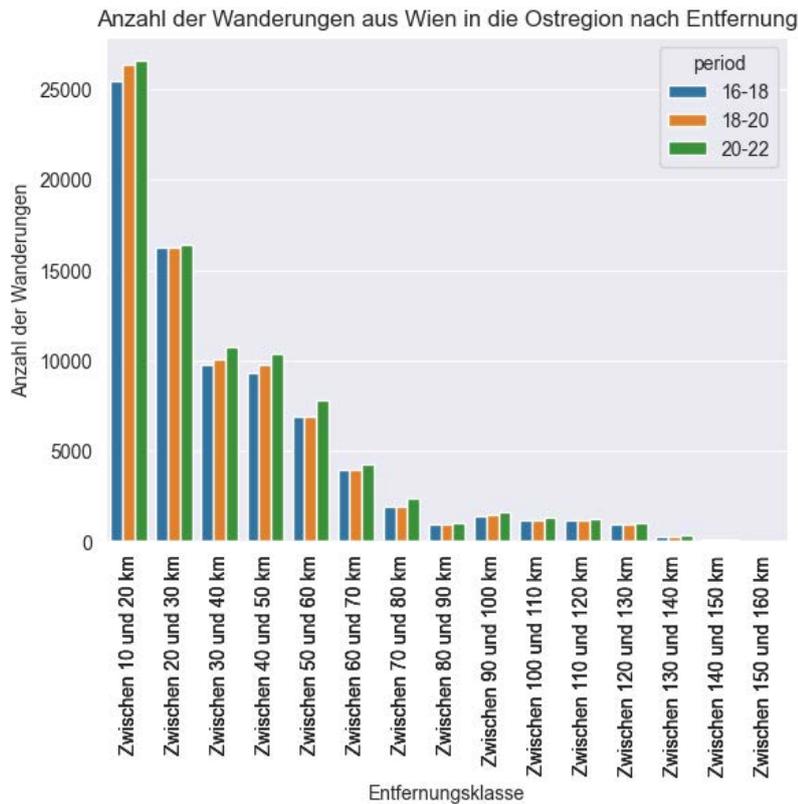


Abbildung 48: Anzahl der Wanderungen aus Wien in die Ostregion nach Entfernung

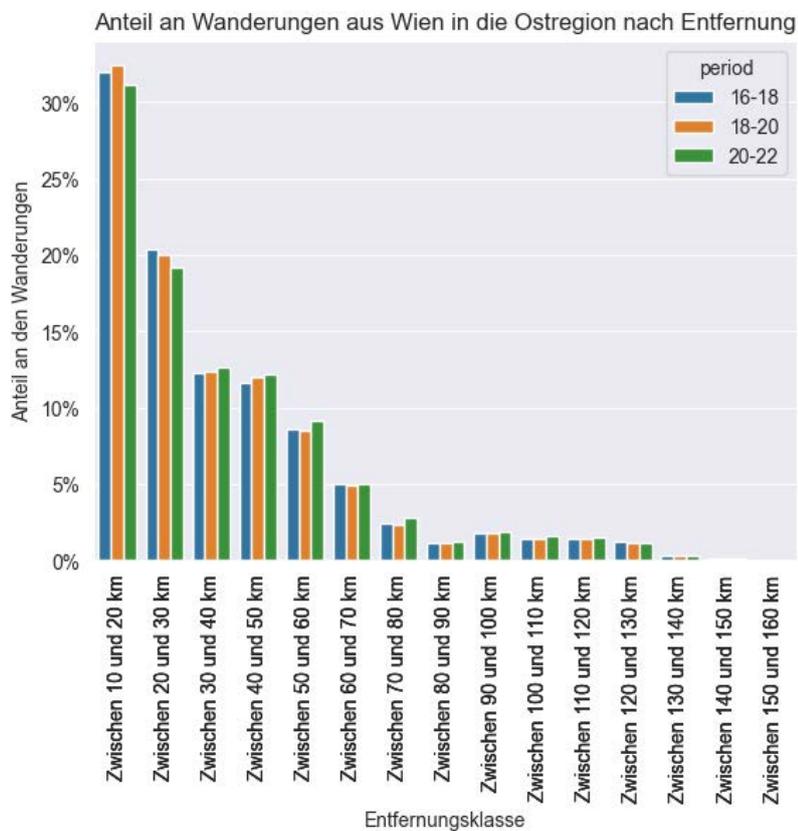


Abbildung 49: Anteil an Wanderungen aus Wien in die Ostregion nach Entfernung

2.7 Entwicklung der Nebenwohnsitze

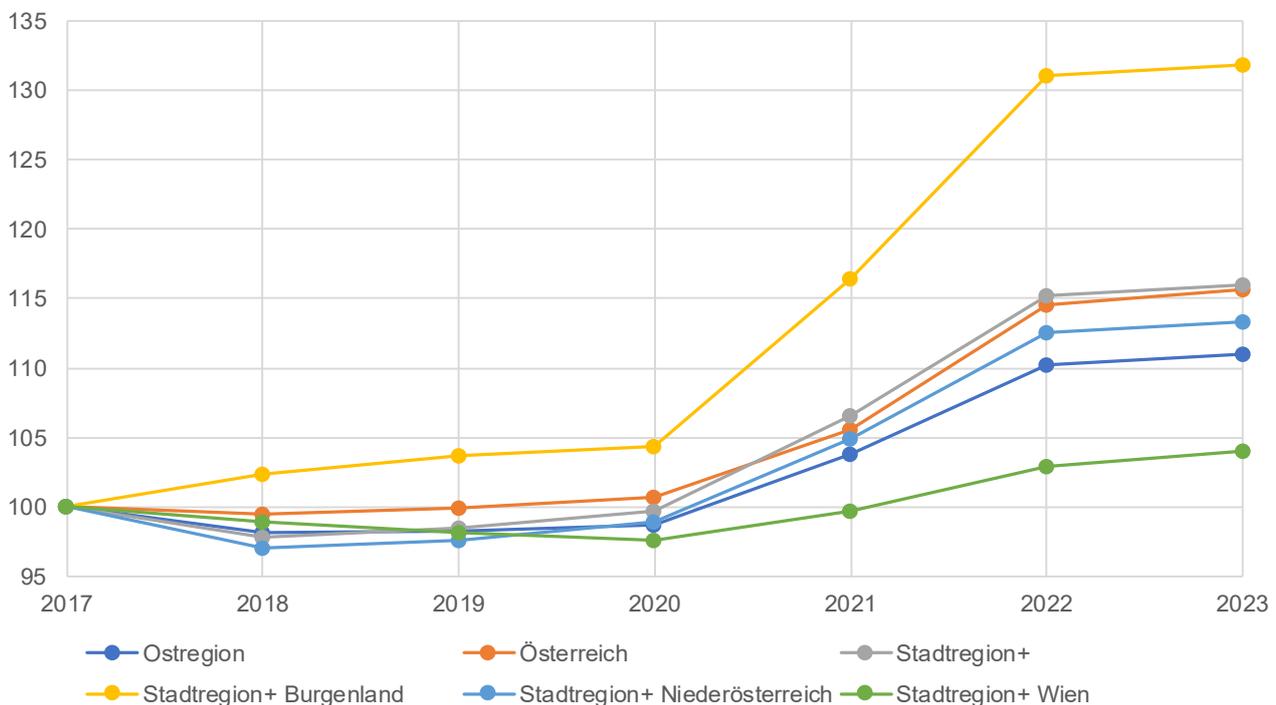
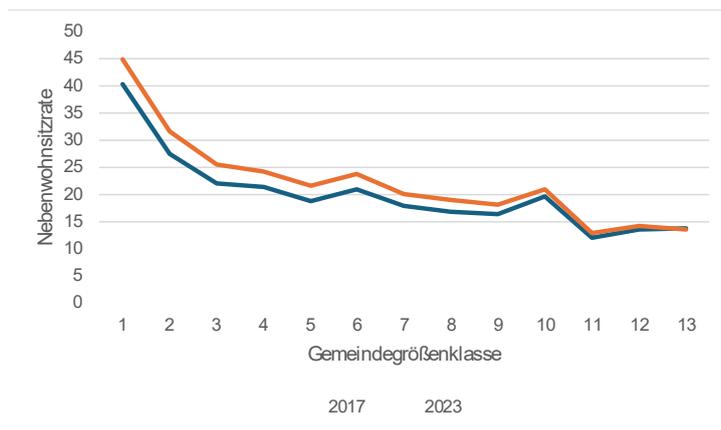


Abbildung 50: Entwicklung der Nebenwohnsitze 2017 bis 2023 [2017=100] (Quelle: Statistik Austria, eigene Berechnungen)

Nimmt man das Jahr 2015 als Ausgangspunkt, so ist die Nebenwohnsitzrate in der Stadtregion+ um 16% gestiegen. Den geringsten Anteil daran hatte die Steigerung um 4% in Wien, die niederösterreichischen Gemeinden der Stadtregion+ kommen insgesamt auf eine Steigerungsrate von etwas über 13%, die burgenländischen Gemeinden der Stadtregion+ auf fast 32%. In Abbildung 50 wird ersichtlich, dass es sich hier um einen österreichweit feststellbaren Corona-Effekt handelt. Dabei handelt es sich sehr wahrscheinlich weniger um neue Nebenwohnsitzgründungen, sondern vielmehr um einen Melde-Effekt, sodass man sich während der Pandemie auch am „offiziellen“ Zweitwohnsitz legal aufhalten konnte. Nach diesem punktuell-sprunghaften Anstieg deutet sich seither wieder eine Abflachung auf höherem Niveau an. Insofern kann dieser Corona-Effekt auch als eine Art „statistische Bereinigung“ betrachtet werden und die jetzige Nebenwohnsitzrate näher an der Realität als sie davor gewesen ist. Dieser Effekt lässt sich überdies in allen Gemeindegrößenklassen feststellen. Neben der Pandemie als singulärem Effekt können weitere Ursachen allerdings auch in der generellen Zunahme von Homeoffice oder der Ausweitung des Parkpickerls in Wien liegen; diese denkbaren Zusammenhänge lassen sich allerdings nur aufgrund von Erfahrungswerten mutmaßen, statistisch aber (noch) nicht belegen.

Betrachtet man die Entwicklung der Nebenwohnsitze nach Gemeindegrößenklassen, so zeigt sich, dass die Nebenwohnsitzrate mit zunehmender Gemeindegröße abnimmt. Abbildung 51 zeigt in Verbindung mit Tabelle 18 die Veränderung der Nebenwohnsitze und Hauptwohnsitze nach Gemeindegrößenklassen zwischen 2017 und 2023. Das Bevölkerungswachstum steigt mit der Gemeindegrößenklasse, die Nebenwohnsitze sind eher gegenläufig. Damit verbunden kann durchaus die planerische Herausforderung sein, dass gerade kleinere und öfter tendenziell stagnierende Gemeinden noch mit einem im Verhältnis hohen Anteil an Nebenwohnsitzen umgehen müssen. Wien hat mit einer Nebenwohnsitzrate von 13,5% (2023) einen der niedrigsten Werte in der Stadtregion+.



1	Von 0 bis 500 EW
2	Von 501 bis 1.000 EW
3	Von 1.001 bis 1.500 EW
4	Von 1.501 bis 2.000 EW
5	Von 2.001 bis 2.500 EW
6	Von 2.501 bis 3.000 EW
7	Von 3.001 bis 5.000 EW
8	Von 5.001 bis 10.000 EW
9	Von 10.001 bis 20.000 EW
10	Von 20.001 bis 30.000 EW
11	Von 30.001 bis 50.000 EW
12	Von 50.001 bis 100.000 EW
13	Wien (gesamt)

Abbildung 51: Nebenwohnsitzrate in der Stadtregion+ nach Gemeindegrößenklassen (Quelle: Statistik Austria, eigene Berechnungen)

Tabelle 18: Gemeindegrößenklassen

Schließlich zeigt Abbildung 52 (ebenfalls in Verbindung mit Tabelle 18 zu lesen) wie sich die Haupt- und Nebenwohnsitze je Gemeindegrößenklasse zwischen 2017 und 2023 relativ verändert haben. Während die die Hauptwohnsitze analog zur Größe stärker wachsen, sind die Nebenwohnsitze einem gleichmäßigerem Wachstum über alle Größenklassen verteilt und nur bei ganz kleinen Gemeinden oder sehr großen Gemeinden geringer gewachsen.

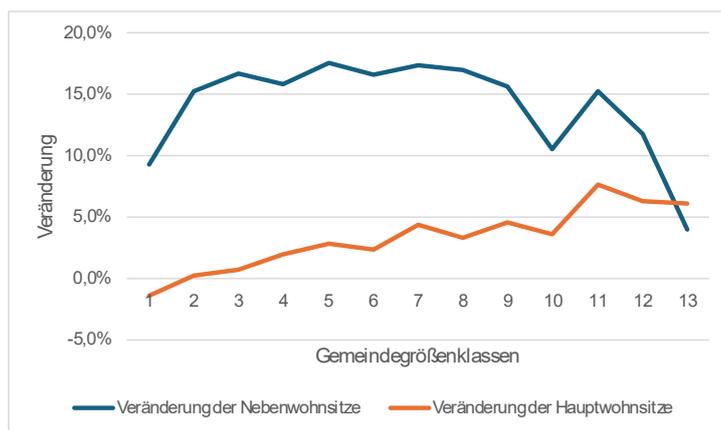


Abbildung 52: Veränderung der Wonsitze zwischen 2017 und 2023 in Prozent nach Gemeindegrößenklassen (Quelle: Statistik Austria, eigene Berechnungen)